

# Dresdener Nachrichten

## Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-III, Marienstraße 38/32, Fernruf 25231. Postfachkonto 1005 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abdruckverbot: Die Verbreitung dieses Blattes ist gesetzlich geschützt. Nachdruck ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers ausdrücklich untersagt.

## Südmährische Truppen besetzen die Grenze

### Reservisten mit sechsstündiger Frist einberufen

Baldenburg (Schlesien), 17. Juli.

Wie wir bereits in einem Teil der Sonntagsausgabe melden konnten, hat die Tschcho-Slowakei am Sonnabend entlang der ganzen Grenze nach Schlesien von Troppan bis Trautenau neue Mobilisierungsmassnahmen getroffen. Die Straßen wurden wieder, wie im Mai, militärisch besetzt. Grenzsperrten wurden eingerichtet, und mit dem Fernglas waren offene Geschütz- und Maschinengewehrstände deutlich zu erkennen.

Während so noch am Sonnabend im gesamten sudeten-deutschen Grenzgebiet außerordentlich reges militärisches Leben herrschte, wodurch die sudetendeutsche Bevölkerung erneut stark beunruhigt wurde, sind nun am Sonntag die Grenzstraßen und -wege plötzlich wie ausgetrocknete Röhren in den frühen Morgenstunden bemerkt man bei Halbtag, in der Gegend von Rasch und anderen Grenzorten am Orlauer Bergland kleinere Truppenabteilungen, die damit beschäftigt waren, die am Sonnabend an den Nebenstraßen errichteten Grenzsperrten wieder zu besetzen. An einzelnen Stellen liegen noch spanische Reiter und anderes Sperrmaterial, darunter Wagen und Bergelassen, neben den Straßen.

Während am Sonnabend zahlreiche Nebenstraßen und Grenzwege durch Posten und Barricaden gesperrt waren und der ganze Verkehr sich über die Hauptstraßen abwickeln mußte, sind diese Posten über Nacht offenbar eingespart oder so platziert worden, daß sie von der Grenze aus nicht mehr sichtbar sind. Die zwischen Warschau (bei Trautenau) über Halbtag, Traunau bis Rasch im

unmittelbaren Grenzgebiet stehbaren Geschütz- und Maschinengewehrstände, deren Lage nach den Mobilisierungsmassnahmen vom Mai der gesamten Grenzbevölkerung genau bekannt ist, sind am Sonntag wieder verdeckt und die Panzerkuppeln geschlossen, während am Sonnabend die Geschützrohre deutlich erkennbar waren.

Zahlreiche Passanten teilen jedoch übereinstimmend mit, daß sowohl in Traunau wie Trautenau und Rasch die Garnisonen erheblich verhäkelt worden sind, und zwar durch Truppenteile aus Prag und der Slowakei, die zum Teil keine Regimentsnummern tragen. Die am Sonnabend früh bei einer Reihe von Landwirten vorgenommenen Requirierungen von Gespannen und Wagen sind jedoch bisher offenbar nur zum Teil ausgeführt worden, ebenso ist am heutigen Sonntag den Landwirten, obwohl sie mitten in der Ernte stehen, das Betreten gewisser Gebiete an der Grenze noch nicht gestattet (!), obwohl das Wetter für die Einfuhr des Roggens günstig ist und das Korn trocken auf den Feldern steht.

Fortsetzung auf Seite 2

### Prag weiß wieder mal von nichts

Berlin, 17. Juli.

Der tschcho-slowakische Gesandte hat am Sonnabend nachmittag dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß seitens der tschcho-slowakischen Regierung keinerlei Mobilisierungsmassnahmen getroffen worden seien.



Der Führer an der Bahre Emil Ritzdorfs. In Anwesenheit des Führers und Reichskanzlers fand am Sonnabendnachmittag auf der Zeche Rhein-Alte in Gelsenkirchen die Trauerfeier für den Vetter des deutschen Bergbauers, Geheimrat Ritzdorf, statt. Reichswirtschaftsminister Funk und Generaldirektor Voegies würdigten in ihren Gedächtnisreden die überragende Bedeutung des Toten.

## Der Inhalt des Briefwechsels Chamberlain-Daladier

### Frankreichs „Sorgen“ um einen Ausgleich Rom-London - Halifax reist mit nach Paris

Sondon, 17. Juli.

Wie nunmehr amtlich bestätigt wird, hat in der letzten Woche ein Austausch freundschaftlicher Briefe zwischen Premierminister Chamberlain und dem französischen Ministerpräsidenten Daladier stattgefunden. In diesen Schreiben werden, so verlautet, die engen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bestätigt, die seit dem letzten Besuch der französischen Minister vor einigen Monaten in London herabgesunken sind. Es wird in amtlichen Kreisen jedoch betont, daß der Schriftwechsel keinerlei neue Verpflichtungen irgendwelcher Art enthält. Nichts ist natürlicher, als daß ein solcher Briefwechsel im gegenwärtigen Augenblick erfolge, kurz bevor das britische Königspar nach Paris zu einem Besuch bezieht, der die größte Befriedigung in beiden Hauptstädten ausstrahlt.

Es wird sodann bestätigt, daß sich der Briefwechsel außer mit allgemeinen Fragen der Außenpolitik besonders auch mit der spanischen, der tschcho-slowakischen und der Mittelmeer-Frage befaßt.

Nord Halifax wird das Königspar nach Paris begleiten. Er wird die Gelegenheit benutzen, um die europäische Lage mit dem französischen Außenminister Bonnet zu besprechen.

„Vrech Association“ schreibt hierzu, daß sich die Besprechungen in starkem Maße mit der Lage in der Tschcho-Slowakei beschäftigen würden, einer Lage, die sich vielleicht im nächsten Monat schwieriger gestalten könnte. Im Zusammenhang mit der spanischen Frage werde mit Bestimmtheit auch die Inkraftsetzung des englisch-italienischen Abkommens erörtert werden. Hier werde Halifax zweifellos betonen, daß eine Regelung in Spanien die Voraussetzung für das Inkrafttreten dieses Abkommens sei. Die Politik Großbritanniens und Frankreichs angesichts der aktuellen Ereignisse im Mittelmeer werde ebenfalls überprüft werden.

Wie von unterrichteter Seite hierzu noch mitgeteilt wird, hat der französische Ministerpräsident im Anschluß an den englisch-italienischen Gedankenaustrausch zur Spanierfrage in seinem Brief an Chamberlain bestimmten „Ersparnisse“ Ausdruck gegeben. Diese Befürchtungen werden hier

darin formuliert, Frankreich stehe in Gefahr, bei einer englisch-italienischen Verständigung über das Inkrafttreten des Vertrages von Rom in das Hintertreffen zu geraten. Der englische Ministerpräsident, so wird weiter angebeutet, habe in seinem Briefe an Daladier diese Befürchtungen artikuliert und dabei betont, England werde stets und unter allen Umständen auf Frankreichs Mittelmeer-Interessen Rücksicht nehmen und bleibe weiter bemüht, die englisch-italienische Verständigung durch eine Paralleler Verständigung zwischen Paris und Rom zu ergänzen.

## Das Weltjudentum will die Vernichtung Deutschlands

### Blum, Litwinow und Dore-Belisha als Drahtzieher - Aufsehererregender Artikel Rosenbergs

Berlin, 17. Juli.

Der „Weltliche Beobachter“ veröffentlicht einen Artikel Alfred Rosenbergs, der sich mit den Auswirkungen einer jüdischen Weltmacht in Amerika beschäftigt, die die Riele des internationalen Judentums mit unerbittlicher Deutlichkeit aufdeckt. Der Artikel hat folgenden Wortlaut: Die Weltpresse und viele Rundfunksender in den verschiedensten Staaten sind wieder einmal bemüht, nicht geübte Reden führender deutscher Persönlichkeiten als authentisches Material zu verbreiten und eine planmäßige Deception des Deutschen Reich zu inszenieren.

Wie es wohl nicht zweifelhaft sein kann, hat der jüdische Weltjudentum in Vra alle Anstrengungen gemacht, um durch immer wieder neue politische und sonstige Provokationen Konflikte herbeizuführen, die geeignet wären, nach Europa in einen unheilbaren Zusammenstoß zu verwickeln. In diesen Tagen mußte Deutschland erneut auf einen infamen Versuch aufmerksam machen, den ein großes Judentum in London in die Welt setzte, um eine tiefe Verfeindung zwischen dem deutschen Volk auf der einen Seite und dem englischen und französischen auf der anderen herbeizuführen. Wertwirdig ist dabei, daß während diese Aktionen tagelangen in den jüdischen Fabriken und ein großer Teil der anderen Weltpresse feindliche gedruckte Weisungen aufstellte, die, trotzdem verbreitet, als der sogenannte deutsche Imperialismus bezeichnet werden könnte, die gleichen Leute die unversämteste jüdischen Drohungen an die Welt einfach an übergeben belassen, selbst wenn diese fremden Drohungen arabisch beleidigend den englischen oder den französischen Völkern enthielten.

Wir möchten deshalb an dieser Stelle heute die Aufmerksamkeit der französischen, englischen und amerikanischen Staatsmänner auf eine jüdische Weisung lenken, die sie — vielleicht — übersehen haben, die aber zur Kenntnis ihrer Völker zu bringen beifolger wäre, als die Dehe gewisser Reaktionen gegen das Deutsche Reich auszulassen.

„The American Hebrew“, eine in den Vereinigten Staaten erscheinende jüdische Zeitschrift, brachte in ihrer Ausgabe vom 2. Juni 1938 einen Aufsatz, der sich einnehmend mit der jüdischen Weltpolitik befaßt und den Titel trägt: „Wer ist El El über Dore-Belisha?“ In diesem Aufsatz wird gesagt, daß die Koalition zwischen Eng-

land, Frankreich und Sowjetrußland sich gemeinsam dem Herrschen Ruß des vom Erfolge bewährten Adolf Hitler entgegenstellen würde, und, ob nun zufällig oder mit Vorbedacht, aber in jedem dieser Länder stehe an wichtiger Stelle ein Jude. „In den Gärten von Ritzdorfs liegt das Leben von Millionen.“ Dann wird angeführt: „Ben Blum sei zwar zur Zeit nicht mehr Premierminister in Frankreich, aber Daladier habe die Schwere der Regierung — wohl nur für kurze Zeit — auf seine Schultern genommen. Blum sei ein hervorragender Jude, „er kann noch der Moses werden, der zur rechten Zeit die Schone (das französische Volk) aus der Wüste führen wird.“ Danach wird festgestellt, daß Litwinow, also der „russische“ Außenminister, ein großer Jude sei, der zur Rechten Stalins stehe. „Dieses kleinen Hinnislaten des Kommunismus“ Litwinow sei jetzt schon so groß geworden, daß er jedem Genossen aus der Internationale über den Kopf gewachsen sei. „Mit Ausnahme des Wächters des Krem mit blasse Welt.“ — Stalin wird sich freuen, daß die Blutsagen des Litwinow, und dieser selbst wohl auch, ihn nur als ihr Werkzeuge, als einen „Hinnislaten“ betrachten.

Von Litwinow wird dann gesagt, daß dieser „durchdringende und talentvolle Mann“ den französischen-sowjetischen Volk erlunden und in die Tat umgesetzt habe. „Er war es, der Roosevelt hineinkam...“ bezüglich der Errichtung der Danabestimmungen... Er war es, der bis zur Grenze der diplomatischen Erfolge gegangen ist, indem er das konservative, von den Zion-Schülern in Rußland realisierte England swana, in freundschaftliche Beziehungen zum roten Rußland zu treten.“

Mit diesen Zion-Schülern ist offenbar in erster Linie Dore Eben gemeint, dessen sowjetische Sympathien notorisch sind.

Nachdem schon andere jüdische Zeitungen und Zeitschriften ihre Meinung über den jüdischen britischen Kriegsminister dahin geäußert haben, daß er unwirksam der kommende Premierminister Englands sei, wird diese Ansicht über Dore Eben-Belisha in folgender Weise von oben genanntem amerikanischen-jüdischen Blatt ausgesprochen:

„Und Dore-Belisha! Inwiefern, alait und gefascht, ergeheim und kompetent, brodelnd und autoritär... sein Stern ist noch im Aufstieg. Er wird in den nächsten Monaten Diktator in die Stellung in der Dominanz

## Sportereignisse des Sonntags

Reiterfest im Brannschalkenpark von Giesla Manermeper und im Spornwiesen von Giesla Manermeper. Reiterfest Regie nach Wankten. Deutsche Reiterfest in Wankten. In der Zone de France (Süd) nach der 18. Etappe Herwende (Belgien). RIZON Leipzig wurde wieder Deutscher Handballmeister. Die Motorrad-Weltmeisterschaft in England beendet. Deutscher Schwimmwettkamp über Ungarn. Deutscher Fußballfest Regie über Offen 1:1. Kundstellige Berichte im Sportteil.

1938  
auch um-  
der: „Welt,  
17 — Welt  
...“  
Wana  
stündt selnes  
ffem. „Röf-  
eine Ruge  
kommt, hat  
im Reigen  
leuchtende  
iten Blüten,  
aus dem  
Wana des  
frömt ber-  
n der Para-  
d hier, bald  
in ätternde  
stende Stobi  
stimmernde  
in Öluel im  
bedden.  
ernacht. Ce  
er hat zwei  
bedenwerti  
st erwies  
hast. Dafür  
sch Diebstahl  
unverföh-  
? Auf der  
kennt man,  
Beihen faun,  
elst, die nicht  
ht, verinnat  
fen. In das  
Wenschen  
inchten Wena  
erhof hinauf,  
lbn. „Ja, in  
ein Wieder-  
stimmel oder  
schilber um  
u warnende  
st — schloht  
Wig Wiber-  
t Bindhaun  
Bon anten  
die verjun-  
res sind die  
ulden fällt.  
können? —  
ein gehören,  
nd der Frei-  
ein lebende  
er in Wein  
stedeltrauben  
Rusttrauben  
reilich danach  
beinen bedeu  
Einerlei des  
rinnerungen  
mal so lang,  
werden, man  
ästtes. — Ca  
bedanken auf-  
ter steht vor  
is ein ller  
orzugi:  
pezialhaus  
allstraße, Ecke  
Schöffelstraße  
ab auf dich  
der Stadt  
ie hat neben  
seine Gaud.  
u mir damit  
en brauchen.“  
st noch was  
ch! Tod!“  
auf  
stimmung  
iller 1.80  
umorie  
bstr.13.  
Str.9  
es  
Ruf:  
27190  
rabe 16  
sen  
och-Caper  
atka, Not- u.  
mer Auswahl  
Reihbahn-  
straße 30

Street 10 geben, wo die Schicksale aller Unterthanen des Königs beschlossen werden.

Es wird dann darauf hingewiesen, daß der Kuffler Core-Belliss sensationell gewesen sei, daß er bei Lord Beaverbrook gelernt habe und es verstanden zu verstehen, daß sein Name immer wieder hervortrete.

Und dann folgt etwas, was jeder Engländer sehr wohl lesen sollte. Es heißt nämlich:

„In knapp einem Jahr verwandelte dieser lebhaft und anstreifende junge Mann die britische Armee, die eine außerordentlich tüchtige, veraltete und völlig manuelle Ausrüstung hatte, in eine mechanisierte Kriegsmaschine von friedensmäßiger Größe... Und dieses schaffte er in einer Welt, die Gefahr lief, etwas Ähnliches wie ein Mißbrauch für Diktatoren zu werden.“

Die nationalsozialistische Bewegung hat niemals einen antirealistischen Minister eines anderen Staates persönlich angegriffen, weil sie auf dem Standpunkt steht, daß jedes Volk sich jene Persönlichkeiten zu Rate rufen wählt, die es haben möchte. Wir haben diese Haltung nicht geändert, trotzdem wahrhaftig ansehnlich so mancher unerschämten Anarist auf deutsche Staatsmänner alle Ursache dazu gewesen wäre, in ähnlicher Weise zu antworten. Wir gedenken deshalb auch heute nicht, den antirealistischen britischen Kriegsminister irgend wie persönlich zu apostrophieren. Nur scheint es uns als eine maßlose Frechheit seitens der Juden, die britische Armee in dieser Weise zu beschimpfen. Selbst jeder Weaner Großbritanniens aus der Vergangenheit und Gegenwart hat vor dem britischen Soldatenstand stets Achtung empfunden, und man hätte wirklich nicht einen Herrn Core-Belliss gebraucht, um aus dem englischen Volk einen Kavalier, Drafte, Gilbe, Dattins, Elliot oder Nelson hervorzubringen. Und dies ist ein charakteristisches Zeichen, wie das Judentum, wenn einer der seinigen an einen hervorragenden Vorken gelangt, schon nach jüdischer Art der Welt einzureden bemüht ist, welches bisher nie dazwischenkam, in wenigen Monaten aus einem total verführten Amt eine herrliche Organisation geschaffen habe. Auch das Core-Belliss kann offen jüdischerseits als Nachfolger von Chamberlain genannt wird, gehört zu den nicht zu missenden anmaßenden Charaktereigenschaften des Judentums in der ganzen Welt.

Nach dem Vorangegangenen heißt es weiter:

„Es mag also gesehen, daß diese drei Öhne Israels (also Blum, Litwinow und Core-Belliss, H. R.) die Koalition bilden werden, die den wachslinigen Nationalisten, diesen arabischen Judenfeind der modernen Welt, in die Schicksale schicken wird, in die er selbst so viele von anderen Leuten zu verbannt verurteilt.“

Mit diesen Worten wird behauptet, daß auch der britische Kriegsminister nicht etwa die Interessen Großbritanniens vertritt, wenn er für die Verstärkung der britischen Besatzung in Palästina, sondern daß er die britische Macht nur als ein Mittel betrachtet, um mit Hilfe des englischen Volkes die Vernichtung des Deutschen Reiches vorzubereiten. Und darüber hinaus wird ihm unterstellt, daß er in Verbindung mit Blum und Litwinow — die ja wohl nur als besonders hervorragende Namen genannt werden — und damit in Einklang mit einer alljüdischen, aber alle Staaten hinausreichenden Weltpolitik an einem Präventivkrieg gegen Deutschland arbeite:

„In den Händen von Richtariern liegt das Leben von Millionen! Das das Weltjudentum nur einen Gedanken hat, das Erwachen der europäischen Völker zu verhindern und namentlich den Nationalsozialismus als einen Protest gegen die Herrschaft einer fremden Rasse und als Zeichen für den Selbstbestimmungswillen der Nation zu erschicken, das wissen wir. Wir kennen die Aufrührerische, die in Deutschland gemacht, wir kennen die Degen, die in der ganzen Welt entfaltete wurden; wir sehen, wie diese jüdische Weltpolitik in Prag sich bemüht, Europa in blutige Kämpfe zu stürzen... Und hier spricht ein jüdisches Blatt, offen und offen aus, daß die Absicht der jüdischen Weltpolitik darauf hinausgeht, Adolf Hitler zu töten und das Deutsche Reich zugrunde zu richten, nicht etwa, weil britische oder französische Interessen bedroht werden, sondern nur jüdisch.“

Es läßt sich aus, wenn die Weltpresse und die Radiosendungen in anderen Staaten aus diesen Beschuldigungen Stellung nehmen und ihren Lesern und Hörern erklären würden, was diese Auslassungen (die ja durchaus nicht verzeihen sind, sondern für die wir auf dem Reichsparteitag noch für Jahre nähere Belehrung haben) der Welt als jüdische Weltpolitik mitzuteilen suchen. Wir sind allerdings der Überzeugung, daß sich niemand oder nur sehr wenige Zeitungen finden werden, um ihren Lesern davon Kenntnis zu geben, und sicher kaum ein Rundfunk, der das seinen

Hörern vorlesen wird. Die Juden können sich heute in der Welt die größten Unverschämlichkeiten und die frechtsten Herausforderungen erlauben, ohne daß die beschimpften Völker in der Lage sind, die Annahmen abzuwehren. Die britische Armee kann unerschrocken von jüdischen Zeitungen als bloßes Werkzeug jüdischer Weltpolitik bezeichnet werden, ohne daß davon auch nur Notiz genommen werden darf in einem Lande, das so stolz auf seine Tradition, die Freiheit seiner Meinung und auf die Größe seiner Kraft ist.

Wenn im nächsten Artikel noch der französische Durchschlittspräsidenten Labrun nur als „eine defektierte Natur“ bezeichnet wird, als Schrittmacher für Leon Blum, dann soll damit ja auch nur ausgedrückt werden, daß das französische Volk schon abhängig wurde von jüdischen Fingern, und daß die Franzosen, die nach rezenten, nichts als Schuttschilde darstellten, hinter denen eine jüdische Macht sich aufschloß, als ein neuer „Moses“ die endgültige Führung zu übernehmen.

Nun schließt der jüdische Kritiker ab dann, nachdem die Koalition der drei Öhne Israels zur Vernichtung Deutschlands gepriesen wurde: „Es ist so gut wie sicher, daß diese drei Nationen (also die von den drei Juden geführten, Franzosen, Engländer und Sowjetrußen, H. R.), verbunden durch viele Verträge, die eine tatsächliche, wenn auch nicht schriftlich festgelegte, Allianz darstellen, Schrittmacher an Schrittmacher werden, um spätere Schritte Hitlers nach Osten abzuwehren, denn der Befehl, der den ersten Nazi im Paradeschritt über die tschechische Grenze schickte, würde den Funken bedeuten, der Europa in die Vernichtung führt.“

Und nun triumphierend: „Und wenn der Rauch der Schlachten sich verzieht, die Trompeten nicht mehr schmettern

und die Ruinen ansehnd haben zu stehen, dann mag ein Bild erscheinen, das dem Menschen zeigt, der Gott spielen wollte, den Calentruus-Carlus, wie er nicht gerade faul in die Grube hinausfährt, sondern die drei Richtarien ein neumeistertes Meuterei anklagen, das anfallend an ein Gemisch aus der Parabel, dem „Was save the King“ und der Internationale erinnert und auffällig in das blendende, fröhliche, rote und anerkennende Hinale: „GIL, GIL.“

In diesen Rahmenformen der Juden Amerikas tritt ein Symptom in der Form hervor, demnach eine Forderung einer anderen Nation verschwindend erscheint. Der Satz des Juden gegenüber dem europäischen Menschen hat hier einen historischen Niederschlag gefunden: der Satz eines als minderwertig Erkannten, der doch glaubt, schon derart sich in das europäische Leben einzufügen zu haben, daß er nicht mehr ausgehoben werden kann. Dieser Glaube hat ansehnlich des Weltauslandes in vielen Staaten am Beispiel seine Berechtigung, um so mehr, wenn man sieht, daß der Jude nicht nur verteidigt wird, sondern daß die ganze Welt widerhallt vom Gefühl, wenn das deutsche Volk sich von seinen Schmarobern befreit, und wenn andere Völker, die gefunden wollen, einen ähnlichen Weg einzuschlagen, um wieder zu einer artigen Kultur und zu einem wirklichen Volkstum zu gelangen. Alle Völker sind für Jedem da, alle Nationalismen stehen unter im „GIL, GIL“ der bedrückten Menschenseelen. Und die „drei Richtarien“ sollten dazu die Totenmellen.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß auf dem Titelblatt dieser jüdischen Zeitschrift die alttestamentliche Gestalt Judiths abgebildet ist, die ein Dickes des Schwerts schwingt.

## Die Truppenbewegungen in der Tschecho-Slowakei

Fortsetzung von Seite 1

Wichtige Beobachtungen werden auch aus Lichtenau, Raxschitz, Mikrad im Glatzer Schneegebirge und aus dem Reichenseiner Gebiet gemeldet, wo ebenfalls in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend die Garnisonen durch Truppenteile aus dem inneren Staatsgebiet verstärkt wurden. Auch am Sonntag stehen an einer Reihe von Brücken Pöken unter Gewehr, die in den letzten vierzehn Tagen nicht mehr sichtbar gewesen waren.

Aus Braunau wird berichtet, daß noch in der Nacht zum Sonntag die Grenzstraßen zum Teil gesperrt waren und ein außerordentlich lebhafter Verkehr militärischer Lastkraftwagen im Grenzgebiet zu bemerken war, wobei nicht genau beobachtet werden konnte, in welchem Maße etwa Truppenteile aus Braunau in die Besatzungen an der Grenze oder aus den Besatzungen nach Braunau gebracht wurden.

In den nach Braunau verlegten Truppenteilen gehören zahlreiche Reservisten, die angegeben, daß sie am Mittwoch und Donnerstag mit sechsstündiger Frist Wehrdienstbesuche zu einer zweimonatigen Übung erhalten hätten. Aus diesen übereinstimmend gemachten Angaben geht hervor, daß es sich bei dieser Einziehung ganz ohne Zweifel um Mobilisierungsmahnahmen handelt, da Wehrdienstbesuche mit so kurzer Frist nur im Falle einer Mobilisierung ausgestellt werden. Die Reservisten sind am Freitag in Prag und Preßburger Kasernen eingeleidet und dann unter Führung von Offizieren in Sonderwaggons mit planmäßigen Zügen nach Trautmanau geschickt worden, wo sie mit Lastkraftwagen mit anderen Transporten zusammen nach Trautmanau gebracht und den dortigen Truppenteilen zugeteilt wurden.

### Ein unglaubliches Dementi

Die Beobachtung, daß auch die allergrößten und allerdümmsten Lügen einer ausländischen Presse vom Schlage der „News Chronicle“ ernst genommen werden müssen, hat sich wieder einmal bewährt, und zwar schneller, als man erwarten konnte. Erst am Freitag hatte das Londoner Judentum der Welt weismachen wollen, Deutschland plane einen Angriff auf die Tschecho-Slowakei. Jetzt wurde von deutschen Truppenaufstellungen an der Grenze gefast, in völliger Verdrückung der Tatsachen wurde behauptet, die Zubeitendtschen hätten die Absicht, einen Generalkrieg auszu-

rufen, und dreißig wurde beides an der „Prophezelung“ verarbeitet. Dieser merke sich die allgemeine Vermirrung auszu machen und in die Tschecho-Slowakei einmarschieren.

Die deutschen Zeitungen, in denen diese neuesten Phantastereien des „News Chronicle“ verzeichnet und gebremst wurden, waren noch druckfertig, als am Sonnabend nachmittag schlagartig die Londoner Lügen eine Weltbürger auf ihre Art erzielten: Richtig Deutschland, sondern die Tschecho-Slowakei zog Truppen an der Grenze auf. „News Chronicle“ war über die Absicht der Tschechen, dies zu tun, offenbar schon vorher unterrichtet gewesen. Mit seinem Geschrei über angebliche deutsche militärische Maßnahmen wollte er nur ablenken, wollte er Prag nur einen Vorwand liefern, die tschechische Soldateska wieder marschieren zu lassen. Daran, daß die Tschechen tatsächlich marschieren sind, ändert auch das Prager Dementi nichts. Hunderte von reichsdeutschen Beobachtern haben am Sonnabend die Truppenbewegungen jenseits der Grenze mit eigenen Augen gesehen. Auch die Truppentransporte im Innern der Tschecho-Slowakei lassen sich nicht ablenken. Ja, das Prager Dementi selbst kann sie nicht der Welt schenken. Der tschechische Befehl in Berlin erklärte denn auch nur, daß „eine Mobilisierung der tschechischen Armee nicht stattgefunden“ habe. Das war ja aber gar nicht behauptet worden. Um so verdächtiger ist die übereifrige Wider-

rufung. Im übrigen ist zu bedenken, daß tschechische Dementis auch deshalb keine Beweiskraft haben, weil die Erfahrung lehrt, daß die Zentralstellen in Prag oftmals gar nicht imstande sind über das, was sich draußen im Lande ereignet, die untergeordneten Stellen handeln vielfach auf eigene Faust, und insbesondere die militärischen Behörden machen sich durchgängig Rechte an, die ihnen nicht zukommen. Sogar tritt, das — wie Kienter am Sonntag aus Prag meldet — innerhalb des tschechischen Kabinetts über die Frage des Nationalitätenstatus erste Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen sind, so daß es sehr leicht möglich ist, daß der eine Minister eine Anordnung gibt, von der der andere nichts weiß oder die er gar nicht kennt. Bekannt ist auch, daß in der Tschecho-Slowakei eine Bewegung im Gange ist, die oft auf eine Militärdiktatur hinauszielt, die selbstverständlich rein tschechisch-sozialistisches Gepräge tragen soll und sich die brutale und völlige Vernichtung des Zubeitendtschismus zum Ziele gesetzt hat. Die wenig tschechische Ministerworte wert sind, nicht leichtlich daraus hervor, daß das Prager Außenministerium auf die feinerzeit notwendig gemordenen Proteste der Reichsregierung wegen des Ueberrückens deutschen Gebietes durch tschechische Militärführer aus der Aufmerksamkeit gegeben hat, daß nämlich eine Forderung von 10 Kilometer eingehalten werden soll, sich aber erst dieser Tage wieder ein tschechischer Minister auf reichsdeutsches Gebiet „verirrt“ hat. — ein Ereignis, das in seltsamem Zusammenhang mit den jüngsten Truppenbewegungen zu stehen scheint. Und selbst die Tatsache, daß die tschechischen Truppen, die am Sonnabend das Grenzgebiet zwischen Troppau und Trautmanau besetzt haben, jetzt plötzlich unsichtbar geworden sind, vermag das Prager Dementi nicht glaubwürdiger zu machen. Nur zu oft haben sich tschechische Militärs damit gebrüht, daß ihre Grenzbesatzungen vorzüglich seien und voll und ganz der unterrichteten französischen Maginot-Linie entsprächen. Offenbar sind die tschechischen Truppen also jetzt in Stellung gebracht worden, die sie dem Auge des unfundigen Beobachters leichter entziehen.

Auf jeden Fall sind tschechische Truppenbewegungen seit den bedenklichen Ereignissen im Mai ein gefährliches Spiel. Sie verärfen nicht nur die ohnehin auf höchste Spannung in einer Lage der Tschecho-Slowakei, sondern sie tragen auch keineswegs zur Beruhigung in Europa bei. Nach den unverbüllten Drohungen des früheren französischen Luftfahrtministers Pierre Col, der in seinem „News Chronicle“-Artikel die Tschecho-Slowakei offen als das sowjetrussisch-französische Aufmarschfeld gegen Deutschland und „die beste Karte der Demokratie“ gegen die „schicksaligen“ Staaten bezeichnet hatte, ist daher allgrößte Aufmerksamkeit unerlässlich.

### Großkreuz der Ehrenlegion für Dr. Kuppel

Paris, 17. Juli.

Im Beisein des französischen Staatspräsidenten fand am Sonnabend im Palais der Ehrenlegion ein Empfang für sämtliche ausländischen Generalkommissare und stellvertretenden Generalkommissare auf der Pariser Internationalen Weltausstellung 1937 statt, in deren Verlauf ihnen in Anerkennung ihrer hervorragenden Dienste für das Gelingen der Weltausstellung hohe Auszeichnungen überreicht wurden. Der Generalkommissar des deutschen Pavillons, Ministerialdirektor L. R. Dr. Kuppel, erhielt das Großkreuz der Ehrenlegion. Der Präsident der französischen Ehrenlegion, General Rollet, beglückwünschte den Reichskommissar persönlich und wies darauf hin, daß es das erste Mal nach dem Kriege sei, daß eine deutsche Persönlichkeit mit dem Großen der Ehrenlegion ausgezeichnet werde.

### Zapferzeitmedaillen für die Retter Stoppans

Rom, 17. Juli.

Die Belohnung des deutschen Dornier-Walflugzeuges, die den italienischen Retterflieger Stoppans Anfang Februar in der Nähe der südamerikanischen Küste

gerettet hat, ist am Sonnabend vom Staatssekretär des Luftfahrtministeriums, General Valle, im Beisein der Generalität und der Offiziere des Luftfahrtministeriums empfangen worden. General Valle hat bei dieser Gelegenheit dem Flugkapitän der Luftflotte, Großkapitän, die Goldene Zapferzeitmedaille, die höchste militärische Auszeichnung in Italien, überreicht. Der zweite Flugzeugführer, Leutnant, der Dornierflieger Schmitzle und der Bordwart Kreuzhoff erhielten in Anerkennung ihrer Rettungswerke die Silberne Zapferzeitmedaille. Bei der feierlichen Uebergabe der Auszeichnungen waren auch der italienische Retterflieger Stoppans, der deutsche Luftflotten-General von Biliow und der Vertreter der Luftflotte zugegen.

### Japanische Journalisten besuchen Deutschland

Leipzig, 17. Juli.

Auf eine offizielle Einladung des Reichspropaganda-ministeriums sind werden 19 Vertreter der japanischen Presse Deutschland einen Besuch abhalten. Die japanischen Journalisten werden einen Kaufs Aufenthalt in und über Amerika nach Bremen fahren. Sie werden als Gäste der deutschen Regierung am Reichsparteitag in Nürnberg teilnehmen.

## „News Chronicle“ Lügen keinen Bifferling wert

### Scharfe Ablehnung der Portugal-Gerüchte durch die portugiesische Presse

Lissabon, 17. Juli.

Der vom „News Chronicle“ in die Welt gesetzte Lügenbericht über das angebliche „deutsche Geheimdokument“ in dem Angriffsläne gegen Portugal enthalten seien, trifft in der portugiesischen Presse auf schärfste Ablehnung. In einem Leitartikel, der deutsche Pressebestimmen wiederholt, diktiert sich „A Box“ ebenfalls von dieser englischen Presse-Blase.

„Wie und Schein“, schreibt „A Box“, „hätte „News Chronicle“ ein ähnliches Dokument niemals für möglich erklart, wenn er seinen Lesern nicht die Nachricht hätte einlegen wollen, Englands Macht habe seine Geltung mehr. Die gemeine Lüge des „News Chronicle“ ist seinen Bifferlingen wert.“

Im diesem Zusammenhang geht die portugiesische Presse auch ausführlich auf die von englischen Zeitungen erhobenen „Anklagen“ über deutsche Festbesuchabsichten auf der Iberischen Halbinsel ein und nimmt Stellung zu der Frage der praktischen Bedeutung der portugiesisch-englischen Allianz, die von der englischen Presse aufgeworfen worden war. In einem archaischen Leitartikel erklärt „Diario da Manhã“: „Wir berichten bereits über Sorgen der Luftsektion „News Chronicle“, die lugeniert wurden durch ein angebliches und heute als gefälscht erkanntes Geheimdokument. Nun halten „Daily Telegraph“ und „Morning Post“ es für annehmbar, die Regierung und die öffentliche Meinung Englands auf eine notwenige Wiederherstellung der portugiesischen Allianz hinzuweisen, die durch Deutschland bedroht ist.“

Wir sind überzeugt, daß das der geschichtlichen Wahrheit widerspricht. Die Portugiesen betrachten die Allianz als wichtig, aber nicht ausschließlich. Element unserer Außenpolitik. Sie sind gewiss unserer Souveränitätsrechte nicht an Freundlichkeitsbesuchen in anderen Ländern verächtlich.“

### „Excuse“ nicht weiße Mäuse

Berlin, 17. Juli.

Wie erst jetzt bekannt wird, hat die französische Wochenschrift „Excuse“ am 8. Juli einen Artikel „Seltene Experimente“ veröffentlicht. Darin wird nicht mehr und nicht weniger behauptet, als daß nach einem Verhör eines angeblich in England verhafteten deutschen Arztes deutsche Spionager in England aus einer Höhe von 60 Meilen

# Russo und Luge sprechen vor 21300 SA-Führern

## Der große Führerappell in der Dietrich-Eckart-Bühne aus Anlaß der Reichswettkämpfe

Berlin, 17. Juli.

In der Dietrich-Eckart-Bühne, der Olympischen Freizeitanlage, waren in den Abendstunden des Sonnabends aus Anlaß der Reichswettkämpfe der SA 21 300 SA-Führer, vom Stabschef an der Spitze, zum Appell vor dem Stabschef und seinem Stellvertreter, dem Generalstabchef der faschistischen Miliz, General Luigi Russo, angetreten.

Die SA-Führer hielten, nach Gruppen geordnet, die hochauftretenden Ränge dieser größten europäischen Freizeitanlage besetzt, unter ihnen in weissen Hemden und Stutzen, der Uniform der Kampfzeit, die SA-Führer Österreichs. Unter den Klängen des Badenweiler-Marsches schritten der Stabschef und der Generalstabchef der faschistischen Miliz über die Mitteltribüne zur Orchester-, vom Führerkorps der SA mit erhobener Rechten begrüßt. Nach einem Fanfarengruß sangen die SA-Führer alle Kampflieder. Der Stabschef führte die Obersten SA-Führung, Obergruppenführer Dr. Goebbels, meldete die 21 300 SA-Führer und begrüßte General Russo. Mit minutenlangen Geläufen begrüßte sich dann

### General Russo

an das Führerkorps der SA. Die faschistische Miliz und die SA besitzen gemeinsame hohe und bewundernswürdige Ideale. Ihre Gedanken bewegten sich in der gleichen Richtung und seien in einem kurzen und doch so reichen Wort eingeschlossen: Vaterland! Wenn diese geistige Verwandtschaft zwischen den Bewegungen sich in der nächsten Zeit noch vertiefen werde, so geschähe das nicht nur wegen der Einheitslichkeit des Ursprungs, sondern auch auf dem Wege des gleichen Ideals. Wenn die Beziehungen zwischen ihm und dem Stabschef nicht nur heraldische Kameradschaft, sondern auch wirkliche und tiebe Freundschaft bedeuteten, so deshalb, weil Kameradschaft und Freundschaft kontrolliert würden von denselben Idealen. General Russo hob hervor, daß die gleichen Tugenden, die dem Jährling Volkswissens die Tore verschlossen haben, das italienische und das deutsche Volk auch vor den Verstärkungen verschlossen, die aus der alten Welt herüberkamen. Treue, Kraft und Bereitschaft seien die treibenden Elemente beider Bewegungen, und ihre Bereitschaft habe ihre besondere Bedeutung darin, daß sich zwischen Deutschland und Italien eine gemeinsame Aktion gebildet habe, die allen Vorklängen widerstehen könne. General Russos Ansprache schloß mit einem Evviva auf die nationalsozialistische und faschistische Revolution, den Führer und den Duce; sie fand eine jubelnde Aufnahme.

### Stabschef Luge

Nach den italienischen Hymnen sprach Stabschef Luge. Ich will heute abend nicht, so führte er aus, auf interne Dinge der SA eingehen, weil wir einen Gast unter uns haben und weil wir eingehen wollen auf etwas, was uns nach den Worten unseres Gastes härter beschäftigt. Er hat gesprochen von einer Kameradschaft, von einer Freundschaft, die ihn, den Stabschef der Miliz in Italien, mit mir verbindet und die er mit mir zusammen geschaffen hat. Aber ich darf sagen, daß sie bestehen soll zwischen allen Männern dranhin, die das Braubrot, und allen Männern in Italien, die das Schwarzbrot tragen.

Meine SA-Führer, wir haben einen vierjährigen Plan hinter uns, einen vierjährigen Plan der Prüfung. Aber, meine Führer, er ist ergebnislos verlaufen. Jetzt erwarte ich um so mehr von euch, daß ihr in der alten Treue, in der alten Weltanschauung, das heißt, in unserer treuen Liebe zum Führer, noch fester und härter werdet als je zuvor. Gerade bei euch, meine SA-Führer, möchte ich das noch sagen: Idealität ist der, der neben seinem Beruf, neben seiner Arbeit für Deutschland etwas leistet an materiellem und an ideellem Eignen. Und das, meine Kameraden, sind die SA-Männer, die SA-Männer im alten SA-Geist. Und dieser SA-Geist, der das neue Deutschland geschaffen hat, wird ewig bleiben.

Im ersten Male kann ich in diesem schönen Land die SA-Führer des früheren Österreich, der heutigen deutschen Ostmark, begrüßen. Ich begrüße euch, meine Kameraden, und bitte euch, den Männern brauchen in der deutschen Ostmark die Grüße der ganzen SA des alten Reiches zu übermitteln. Aber ich möchte euch und gleichzeitig damit auch euren Männern dranhin meinen Dank und meine Anerkennung ausdrücken dafür, daß ihr in den langen Jahren der Unterdrückung und der völligen Not eines nicht verloren habt, nämlich den Glauben an Adolf Hitler und den Nationalsozialismus.

Ich durfte auf Einladung des Kameraden Russo unfer gleichzeitiger Bitte des Duce nach Italien kommen, um dort die Kameraden der Miliz zu begrüßen und die Einrichtungen der faschistischen Miliz zu sehen und kennenzulernen. Ich habe dranhin in Italien eine Kameradschaft gefunden, wie sie nur unter gleichdenkenden Menschen gefunden werden kann. Ich habe einen Empfang seitens der Bevölkerung Italiens erlebt, wie man ihn nur einem befreundeten Volke entgegenbringen kann.

Meine Führer, ihr seid mit dafür verantwortlich, daß die SA-Männer dranhin in den deutschen Landen genau so, wie ich mich bei der Miliz in dem befreundeten Italien davon überzeugen konnte, wie ein Block zusammenhängen, daß sie einen lebenden Wall bilden um den Führer und um Deutschland.

Wir haben in den schweren Zeiten durchgehalten. Dafür möchte ich euch, meine Führer, danken und euch bitten, diesen meinen Dank und meine Anerkennung den Millionen Menschen dranhin in Deutschland, den braven SA-Männern, zu übermitteln. So wie bisher wollen wir auch in Zukunft eine treue Gemeinschaft sein des Denkens, des Idealismus und des Opferwillens, ab jetzt auch mit unseren Kameraden der Miliz in Italien, mit der rühmreichen faschistischen Kampftruppe. Stabschef Luge schloß mit einem Sieg Heil auf seinen hohen Gast.

Während Fackelträger einen feurigen Saum um die herrliche Anlage zogen, klang mit dem SA-Ruf der Appell feierlich und erhaben aus.

### Russo bei Ribbentrop und Göring

Berlin, 17. Juli. Der Generalstabchef der faschistischen Miliz, General Russo, wurde während seines Berliner

## Furchtbares Verkehrsunfall in Bayern

### Lastzug mit Personenwagen zusammengefahren - Zwei Personen verbrannt

Weihenburg (Bayern), 17. Juli.

Ein aus einem Kraftwagen und Anhänger bestehender, aus dem Allgäu stammender Lastzug, der mit tonnenlastiger Last beladen war, besuchte am Sonnabend gegen 14 Uhr die Reichsstraße Augsburg-Würzburg. In der Nähe des Markhofes zwischen Dettenheim und Weihenburg kam ihm ein Personenwagen entgegen. In dem Augenblick, als der Personenwagen mit dem Lastkraftwagen auf gleicher Höhe war, drehte sich dieser in voller Fahrt von dem Anhänger los, drehte sich herum und stürzte auf den Personenwagen. Nach dem furchtbaren Zusammenstoß erfolgte eine starke Explosion, und beide Fahrzeuge gingen in Flammen auf. Die beiden Anhänger des Lastzuges schoben sich auch ineinander und gingen ebenfalls Feuer. Dem Fahrer des Lastzuges gelang es, abzuspringen. Er wurde mit schweren Verletzungen in das Weihenburger Krankenhaus eingeliefert. Die Insassen des aus Augsburg stammenden Personenzuges, ein Ehepaar, waren im Wagen eingeklemmt und verbrannt. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß der Motor des Personenzuges mehrere Meter weit fortgeschleudert wurde.

### Wütender Elefant greift den Wärter an

Züblicher Unglücksfall im Tierpark Hellabrunn

München, 17. Juli.

Am Sonntagvormittag gegen 4 Uhr wurde im Münchener Tierpark der Elefantenwärter Hans Werner ohne jeden erkennbaren Anlaß von seinem Lieblingselefanten Wasi auf der Plattform angegriffen, zu Boden geworfen und mit den Stoßhauern schwer verletzt. Der sofort benachrichtigte Rettungsdienst traf nach wenigen Minuten am Unfallort ein.

## Japanisch-sowjetische Zuspielung in der Grenzfrage

### Moskau verweigert Zurückziehung der Truppen vom Boden der Mandchurei

Moskau, 17. Juli.

Der japanische Gesandte in Moskau, Nishi, suchte am Freitag um 12:30 Uhr erneut den stellvertretenden Außenminister Stomozjow im Zusammenhang mit dem letzten Grenzzwischenfall an der sowjetisch-mandschurischen Grenze. Nishi wiederholte das japanische Verlangen, wonach die sowjetischen Truppen das besetzte Grenzgebiet sofort zu räumen hätten. Der stellvertretende Außenminister stellte sich dagegen auf dem Standpunkt, daß das sowjetische besetzte Grenzgebiet zum Territorium der Sowjetunion gehöre.

Im Laufe einer vierstündigen Aussprache, die bis 18 Uhr nachts dauerte, konnte keine Uebereinkunft in dieser Frage erzielt werden. Am Schluß der Unterredung wies der japanische Gesandte darauf hin, daß alle Verantwortung für die Konsequenzen,

Ausfälliges vom Reichsminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop, und von Ministerpräsident Generalmarschall Göring, beide Male in Gegenwart des Stabschefs der SA, Viktor Luge, empfangen.

Am Sonntagvormittag besah sich General Russo in Begleitung von Obergruppenführer v. Jaqow zum Nikolajewhof, wo sich die SA-Gruppenführer aus dem ganzen Reich versammelt hatten und Ehrenparaden der SA-Standarten 4, 5 und 6 mit musikalischer Aufführung genossen hatten. Gemeinsam mit dem Stabschef Luge trat er an die Grabstätte des Stabschefs Luge und ließ einen Kranz niederlegen. Dem Nikolajewhof aus begaben sich die italienischen Gäste mit Stabschef Luge und den SA-Gruppenführern zum Ehrenmal unter den Linden. Hier hatten eine Ehrenkompanie der Kampftruppe und eine Abordnung des Berliner Fascio mit feierlicher Aufführung genommen. Der Kommandant von Berlin, Generalmajor Seifert, geleitete die italienischen Gäste und die SA-Führer in das Ehrenmal, wo General Russo einen Kranz niederlegte.

Am Sonnabend hatte General Russo in Beisehung des Stabschefs der SA, Luge, der Stadt Potsdam einen mehrstündigen Besuch ab. Nach der Besichtigung des Schlosses Sanssouci führte der Weg am Neuen Palais vorbei auf Potsdams ehrwürdiger Soldatenkirche. Im Altarraum sprach Oberst Hartmann über die Geschichte dieses historischen Gotteshauses und seiner heiligen und denkwürdigen Stätten. Als dann der Generalstabchef der faschistischen Miliz in tiefer Ehrfurcht und mit erhobenem Arm an der Brust der großen Könige eine Heilung verweilt, erlangten, von Reiterhand auf der Orgel gespielt, die italienischen Nationalhymnen.

### Auto in Kanal gestürzt - Vier Tote

Landquart (Graubünden), 17. Juli.

Beim Eingang in das Prättigau-Tal geriet ein mit fünf Personen besetztes Auto in einer Kurve in den Straßengraben hinaus. Es rih vier Beifahrer fort und stürzte dann in einen Fabrikkanal. Vier Insassen ertranken.

### v. Schirach bei Prinzregent Paul

Wien, 17. Juli.

Prinzregent Paul von Jugoslawien empfing am Sonntagmittag im Schloss Brdo den als Gast des Ministerpräsidenten Stojadinowitsch in Wien weilenden Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach. Am Sonnabendabend gab Dr. Stojadinowitsch zu Ehren Baldur von Schirachs in Wien ein Essen, an dem u. a. die jugoslawischen Minister Miketicich und Jankowitsch und der deutsche Gesandte von Doeren teilnahmen.

Prinzregent Paul hat Baldur von Schirach das Großkreuz des jugoslawischen Kronenordens verliehen. Der Reichsjugendführer hat am Sonntag die Rückreise angetreten.

## Die „Zaitun“-Flieger in Berlin lebhaft begrüßt

Berlin, 17. Juli.

Auf dem Flughafen Tempelhof trafen am Sonntagvormittag, von einer Luftvorbegehernten Menge lebhaft begrüßt, die deutschen Referatflieger Ehepilot Brindlinger und Dorf von Salomon, in Begleitung der Berichterstatterin der „Dresdner Nachrichten“, Inge Stöckling, ein. Die Flieger waren, wie berichtet, am Freitag im Bremerhaven gelandet, hatten ihr Refordflugzeug „Zaitun“ wieder aufmontieren lassen und waren am Sonntagmorgen nach Berlin weitergekommen. Auf dem Rollfeld des Tempelhofer Flughafens hatten sich neben Angehörigen und Freunden zahlreiche Vertreter des Luftfahrtministeriums, des Reichsfliegerkorps, der Deutschen Luftwaffe, der Fliegervereine und der deutschen Sportflieger eingefunden. Bei einem offiziellen Empfang im Flughafenrestaurant würdigte der Direktor der Bayerischen Fliegervereine, Verthes, die außerordentliche Leistung des Fluges über Süd-, Mittel- und Nordamerika, die der Welt wieder einmal einen Beweis von dem hohen Stand der deutschen Luftfahrt gegeben hat.



Von links: Pilot Otto Brindlinger, Frau Inge Stöckling, Dorf von Salomon

Die „Dresdner Nachrichten“ werden aus der Feder von Inge Stöckling noch mehrere Berichte über ihre Abenteuer in Mittel- und Nordamerika bringen.

### Neues in Kürze

Der Führer besuchte Gauleiter Terboven. Der Führer hatte am Sonnabend Gauleiter Terboven im Städtischen Krankenhaus in Essen einen Besuch ab und sprach ihm seine besten Wünsche für eine baldige Genesung aus.

Neuer Präsident des Rechnungshofes des Deutschen Reiches. Nachdem der bisherige Präsident des Rechnungshofes des Deutschen Reiches und der Preussischen Oberrechnungskammer, Staatsminister a. D. Dr. Saemisch, vor einiger Zeit infolge Erreichung der Altersgrenze aus seinem Amt ausgeschieden ist, hat der Führer und Reichskanzler den Oberfinanzpräsidenten Dr. Heinrich Müller in Köln zum Präsidenten des Rechnungshofes des Deutschen Reiches ernannt.

Abteilung für Bevölkerungspolitik und Rasse im italienischen Innenministerium. Die Bevölkerungspolitische Zentralstelle des italienischen Innenministeriums ist mit sofortiger Wirkung erweitert und in eine vom Generaldirektor geleitete Abteilung für Bevölkerungspolitik und Rasse umgebaut worden.

Explosionskatastrophe in Witten. - Zwei Tote. Am Sonntagmorgen ereignete sich in Witten eine Sauehofkatastrophe. Zwei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, zwei weitere schwer und sechs leichter verletzt.

# Reine Wirtschaftspolitik der „Silbernen Ägeln“!

## Reichswirtschaftsminister Funk gegen politischen Kredit

Dresden, 17. Juli.

Reichswirtschaftsminister Walther Funk sprach am Sonnabendabend anlässlich des Kreisabends der ostfälischen Kreise des Bundes Kampfbund der NSDAP in Dübrowitzsch in der Hindenburg-Halle vor rund 20.000 Volksgenossen. In diesem Kreisabende waren mit Gauleiter Würfel sämtliche ostpreussischen Gauleiter und Kreisleiter erschienen.

Reichsminister Funk wies in seiner Rede darauf hin, daß es, wie die Erfahrung lehrt, zwei Monate im Jahre gebe, die besonders viele und heftige politische Beunruhigung zu bringen pflegen, nämlich die Monate März und Juli. „Wir wissen nicht genau“, so erklärte der Reichswirtschaftsminister, „ob diese Zeitlage jahreszeitlich oder kosmisch bedingt ist, ob sie mit den Sternen oder mit den menschlichen Hormonen zusammenhängt. Aber wir erleben in diesen wenig freundlichen Zuständen eine noch unfreundlichere politische Atmosphäre: kein Tag ohne Bege, kein Tag ohne Pöbe. Es scheint fast so, als ob die Wahrheit in der Welt überflüssig geworden und die Vernunft zum Teufel gegangen ist!“

Im weiteren Verlauf seiner Rede kam Reichsminister Funk auf die Wirtschaftspolitik zu sprechen und betonte: Wir haben bei den Verhandlungen, die wir in den letzten Wochen mit zwei Dutzend Ländern führen mußten, unter Beweis gestellt, daß Deutschland jederzeit bereit ist, seine Handelsbeziehungen zum Ausland im gegenseitigen Einvernehmen und zum Nutzen aller Völker zu regeln, um auf diese Weise die Verwirrung und die Unvernunft im internationalen Güterverkehr zu beseitigen und wieder eine gesunde Weltwirtschaft aufzubauen, allerdings nicht auf dem schwankenden und brüchigen Boden der Währungsmanipulationen und der internationalen Kredit- und Kapitalverflechtungen, sondern auf der festen und gesunden Basis eines natürlichen Ausgleichs der Produktions- und Arbeitsverhältnisse der einzelnen Wirtschaftskreise. Daß unsere Verhandlungen bereits mit einem Dutzend Staaten auf dieser Basis abgeschlossen werden konnten, ist der beste Beweis für die Richtigkeit unserer Methoden, und gibt uns das Vertrauen, daß wir auf diesem Wege weiterkommen werden, und zwar auch dann, wenn, wie es jetzt der Fall ist, einzelne Länder mit „Silbernen Ägeln“, d. h. mit politischen Krediten, diesen von Deutschland ausgehenden Neuaufbau des internationalen Handels- und Zahlungsverkehrs zu stören versuchen. Mit politischen Krediten schafft man keine gesunden und dauerhaften Absatzmärkte, wenn die natürlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind. Und es ist höchst bemerkenswert, daß die vernünftig und real denkenden Wirtschaftskreise in den Ländern, die gerade in der letzten Zeit mit politischen Krediten ihre Geschäfte, d. h. ihre Politik, zu machen versuchten, lebhaft gegen solche Methoden protestierten, weil sie wissen, daß solche Kreditgeschäfte nicht der Wirtschaft dienen, vielmehr die gesunden und normalen wirtschaftlichen Funktionen stören und neue Verwirrung und neue Verluste zur Folge haben müssen.

Reichsminister Funk wies weiter auf die Reden des französischen Ministerpräsidenten Daladier und auf die Tatsache hin, daß die von diesem französischen Staatsmann geübte Wirtschaftspolitik in Frankreich bereits nach kurzer

Regierungsaktivität eine wesentliche Besserung und auch eine Besserung der wirtschaftlichen Lage in Frankreich herbeigeführt habe.

Auf dem Appell sprach am Sonntag

## Gauleiter Würfel

und rechnete stark mit den ausländischen Kriegsgeldern ab. „Würden jene Staaten, in denen so gehandelt wird“, erklärte er, „ein Gesetz schaffen, monach bei Ausbruch eines Krieges alle diese Leute zu einer Sturmformation zusammengezogen würden und als erste zum Einsatz kämen, dann könnte man sehr schnell feststellen, daß sie die besten Feindlinge sind. Wir wollen Frankreich weder ein Stück Land nehmen, noch ihm sonst irgendein Teil zufügen. Der Führer hat festerlich erklärt, daß mit der Wiedervereinigung des Saarlandes mit dem Deutschen Reich alle territorialen Fragen zwischen uns und Frankreich endgültig gelöst sind. Es kann sich also für Herrn Pierre Cot nur darum handeln, den Sowjetrussen Dienste zu leisten. Wir können aber nicht annehmen, daß das französische Volk Bundesgenosse der Weltrevolution sein will. Ich glaube, eine Volksbefragung in Frankreich und Deutschland, ob die beiden Völker ein ewiges Bündnis für den Frieden schließen wollen und bereit sind, alle Garantien für diesen Frieden zu bieten, würde mit einem einzigen Ja beantwortet werden. So soll auch diese Rundgebung ein großes Bekenntnis zum Frieden mit unseren Nachbarn sein, aber auch ein Bekenntnis zu der Entschlossenheit, jedem Versuch, diesen Frieden zu brechen, so gegenüberzutreten, wie man das gegenüber einem Verbrecher tun muß.“

# Dr. Seyß-Inquart Führer des Deutschen Alpenvereins

## Hauptversammlung in Friedrichshafen - Alpenverein alleiniger Verband für Bergsteiger

Friedrichshafen, 17. Juli.

Die 64. Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins, die vom 15. bis 17. Juli in Friedrichshafen stattfand, wird in der Geschichte des Bergsteigerwesens einen hervorragenden Platz einnehmen. Der Deutsche Alpenverein wurde vom Reichsbund für Bergsteiger als einziger Fachverband für Bergsteiger im Deutschen Reich anerkannt. Ihren Höhepunkt erreichte die Tagung in der Hauptversammlung am Sonntag, in der die Bergsteiger des ganzen Großdeutschen Reiches ihr Bekenntnis zum Aufbauwerk des Führers ablegten.

Prof. Dr. v. Klebsberg, der Vorsitzende des Deutschen Alpenvereins, eröffnete die Hauptversammlung. Die neue Fassung, die im engsten Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern und dem Reichssportamt vorbereitet worden war, wurde einstimmig angenommen. Als wichtigste Neuerung ist anzuführen, daß der Alpenverein Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Bergsteiger ist und als einziger Fachverband für Bergsteiger im Deutschen Reich und somit als allein zuständig und allein verantwortlich

# 400 Flugmotoren für England aus USA

Newport, 17. Juli.

Die der Präsident der Curtiss-Wright and Wright aeronautical Corporation bekanntgab, wurden 400 Wright-cyclone 1100-PS-Flugmotoren, welchen Prototyp der Vlieger Hughes auf seinem Weltflug benutzte, für die Fregate vom britischen Luftfahrtministerium bestellt. Die 300 Lockheed-Flugzeuge in Auftrag gegeben.

London, 17. Juli.

Die Ankündigung des britischen Luftfahrtministeriums über den Bau von 1000 neuen Schnellkampfflugzeugen durch die russische Flugzeugfabrik in Birmingham hat in der gesamten Presse hier heftige Reaktionen erregt und wird von ihr lebhaft begrüßt. Besonders kennzeichnend ist hierzu die Stellungnahme des „Daily Telegraph“, der erklärt, diese Bestellung gelte, daß die neuesten Typen so schnell wie möglich für die englischen Frontlinienflugzeuge zur Verfügung gestellt werden sollten. Dem Entschluß des Ministeriums entsprechend sei der Luftverkehr nach Australien zur Verfügung gestellt, daß der Supermarine-Solitaire-Typ mit seiner 600-PS-Rolls-Royce-Merlin-Maschine der wirksamste Kamouflage-Typ sei, den man wahrscheinlich für längere Zeit entwickelt habe.

Auch Blätter, wie z. B. „Kems Chronicle“, die sonst der Regierung Bummel bei der Durchführung des Luftaufbauprogramms vorwerfen, erklären, daß die Ersatzungsfrage endlich ernsthaft angepaßt werde. „Daily Express“ stellt dabei die Behauptung auf, daß es „nunmehr kein Wunder sei, daß die Deutschen ein Uebererkenntnis mit der größten Luftflotte Englands“ wünschen(!). Chamberlain werde offensichtlich in Kürze das Versprechen erfüllt haben, daß sein Vorgänger Baldwin gegeben habe, nämlich, daß Großbritannien „Lustpartizipat mit Deutschland“ erhalten werde.

lich für Bergsteigen anerkannt ist. Die bisherigen Sektionen werden den Namen Zweigverein tragen. Der Vereinsführer wird vom Reichssportamt auf regelmäßige fünf Jahre bestellt und kann von diesem abberufen werden. Die Satzung trat sofort in Kraft.

Reichssportführer v. Tschammer und Osten übernahm den Vorsitz. Er bestellte zum neuen Reichsleiter Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart und führte ihn in sein Amt ein. Nun habe der Deutsche Alpenverein auch die Aufgabe, die deutschen Bergsteiger im Geiste des nationalsozialistischen Staates zu erziehen. Die Aufnahme der neuen Satzung sei ein Bekenntnis zu den Grundgedanken des Nationalsozialismus und gebe die Gewähr, daß der Deutsche Alpenverein mit seiner großen Vergangenheit einer noch größeren Zukunft entgegengehe.

Der neue Vorsitzende, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, richtete an den Reichssportführer Worte des Dankes für das Vertrauen, das er ihm entgegengebracht habe, sowie an die Bergkameraden für ihre begeisterte Zustimmung. Sein Leitsatz werde sein, Mitarbeiter zu sein an dem Bewahren, das geschaffen wurde, und Vorkämpfer auf dem Wege zu weiterem Aufstieg.

Gleichberechtigte Vertreter des Vereinsführers sind Rolf Paul Bauer (München) und Dr. Friedrich Weiß, Banddirektor in Stuttgart, ferner bestellte Dr. Seyß-Inquart die Reichswalter für die besonderen Aufgabengebiete, die Vertrauensmänner der Gau, die Gauwart und Kreiswart. Am Anschluß daran erfolgte die Ernennung des Staatsministers a. D. Frz. Reinhold v. Sydow (Berlin), des Oberbauleiters a. D. Ruppert Heßler (München), des Majors a. D. Paul Dinkelaeder (Stuttgart), des Professors Dr. von Klebsberg (Frankfurt) und des Hofrats Walter Wisel (Wien) zu Ehrenmitgliedern. Nachdem der Haushaltsplan für 1938 einstimmig gutgeheißen war, bestimmte der Vorsitzende als Tagungsort der nächsten Hauptversammlung die „Stadt der Volkserhebung“ Graß. Abschließend gedachte er der Kameraden, die zur Zeit am Ranga Parbat kämpften und an die ein Telegramm abgesandt wurde.

# Sechs Rassenkämpfer in einer Woche verhaftet

Damburg, 17. Juli.

Die wenig noch immer die Juden die Gehebe des Dritten Reiches achten, ist daraus zu ersehen, daß allein in der letzten Woche im Damburgischen Staatsgebiet sechs Juden wegen Rassenkämpfe in Haft genommen werden mußten. Dabei sind alle Altersstufen vertreten. Der jüngste dieser Rassenkämpfer ist 20, der älteste 65 Jahre alt. Wegen zwölf weitere Juden wurden in derselben Woche ebenfalls wegen Rassenkämpfe verhaftet. Selbst die in den letzten vergangenen Wochen verhängten hohen Jugendstrafen haben auf die Juden keine abschreckende Wirkung gehabt.

# General Franco bei den Truppen an der Front

## Einbruchsstelle an der Teruel-Front auf 35 Kilometer erweitert

Salamanca, 17. Juli.

Die der nationale Heeresbericht meldet, haben die nationalen Truppen an der Teruel-Front bei ihrer Offensive die Einbruchsstelle auf 35 Kilometer erweitert. Außer wichtigen Stellungen besetzten sie die Orte Mora de Rubielos, Rubielosmora, Albentola, San Agustín, Barracas und Vina. Die Notizen erlitten eine schwere Niederlage und ließen bei ihrer Flucht wertvolles Material und eine große Zahl von Gefangenen zurück.

An der Castellon-Front überquerten die nationalen Truppen den Argella-Fluß und setzten ihren Vormarsch fort. An der Katalonien-Front legten die Nationalen einem heftigen Angriff der Notizen bei Tortuna und erwinlichen Wälder stand entgegen. Die nationale Luftwaffe hat in der Nacht zweimal den Hafen von Valencia bombardiert.

General Franco war in den letzten Tagen persönlich bei der Teruel-Offensive anwesend. Als er die nationalen Stellungen besichtigte, jubelten ihm die Fronttruppen begeistert zu.

## Maja verlangt „Entlastungsaktion“ in Katalonien

Die neuesten Nachrichten aus Valencia lassen erkennen, daß die fortschreitende Offensive der nationalen Truppen an der Teruel-Front bei den Notizen den Zustand großer Mutlosigkeit hervorgerufen hat. Um das Weiterum-

greifen nach Möglichkeit zu verhindern, hat der rote „General“ Maja eine Reihe Unterführer abgesetzt, und zwar wegen Mangels an Eingabe für die Sache der Republik. So wurden fünf „Malore“ vor ein Kriegsgericht gestellt. Im Abmarsch des Militärrömannens vor Teruel wurde ein Bataillon nach den letzten Kämpfen aufgeteilt und in Disziplinardetachements verteilt, weil die Truppen ihre Stellung vorzeitig aufgeben hatten. Nach glaubwürdigen Angaben soll Maja sich mit einer dringenden Bitte an den „Kriegsminister“ Regarin gewandt haben, an der Katalonienfront eine Offensive zur Entlastung der Levantearmee zu entfalten, die man wohl für das einzige Mittel hält, um den Fall von Valencia zu verhindern. Das Kommando der Katalonienarmee scheint sich aber zu weigern, die Offensive zu beginnen.

# Bomben gegen eine englische Zeitung

London, 17. Juli.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde das ganze Zentrum von Belfast durch eine laut hörbare Explosion in Aufruhr versetzt. In dem Eingang zur Zweigstelle einer Londoner Zeitung war eine Bombe explodiert. Die Explosion hat verhältnismäßig wenig Schaden angerichtet. Die sofort aufgenommenen polizeilichen Ermittlungen haben bisher noch zu keinem Erfolg geführt.

# Luftspiel auf den Greifensteinen

## Hinrichs „Wenn der Hahn kräht“

Als erstes Werk der diesjährigen Spielzeit brachte Intendant Ernst Lehmann am Sonnabend auf den Greifensteinen August Hinrichs vielgeliebtes Lustspiel „Wenn der Hahn kräht“ in einer von Hans Keler hier geleitet den Verhältnissen der Freilichtbühne angepaßten und wirksam gestalteten Inszenierung heraus. Der Weltgott schien der Aufführung nicht gnädig gesinnt. Es gah noch kurz vor Beginn wieder die Sonne über dem Hellengehirn, und die Ausführung konnte auf der von wunderbaren blau aus dem Waldboden aufsteigenden Nebeln umwobenen Hellenbühne beginnen, um kaum das heraldische Weisfall am Schluß gelangt hatte, erneut von einem wolkenbruchartigen Regen abgedeckt zu werden. Aber auch dieser nachfolgende Wolkenschwall vermochte bei den erhellten zahlreich erschienenen Zuschauern die fröhliche Stimmung nicht mehr zu beeinträchtigen, die der Dichter mit seinem warmen Lebensgefühl atmet. Von erstem Hauch erfüllten Lustspiel ausgelöst hatte. In allen Klängen noch das heimliche Schmunzeln und das fröhliche Lachen nach, das die gesamte Aufführung bezaubert hatte. Das aber war neben der natürlichen, weil nicht am Schreibtisch erdennenen, sondern aus der Verbundenheit mit dem wahren Leben geborenen Lustspielkunst August Hinrichs das Verdienst der Darsteller, die wieder einen erneuten Beweis dafür ablegten, wie die Künstlerchor auf den Greifensteinen mit Lust und Liebe, mit innerer Begeisterung bei der Sache ist. Die Hauptrolle, der bauernschöne Knecht Willem, lag bei Hans Keler in seinen Händen. Der Künstler übertrug sie, er bezauberte sogar seine Mittel. Aber gerade damit erzielte er seine Wirkung. Ebenso prächtig waren die Gestalten der beiden Töchter, die Otto-Hebert Fische und Lotte Rogal schufen. Den Gemeindevorstand spielte Ernst Lehmann selbst und erbrachte damit den Beweis, daß er nicht nur als Intendant, sondern auch als Schauspieler etwas zu leisten vermag. Auch die übrigen Rollen waren ausgezeichnet besetzt, so daß der heraldische Weisfall wohlverdient war.

Helg Schmidt.

# 90 Jahre Deutsche Geologische Gesellschaft

## Diesjährige Hauptversammlung in München eröffnet

Die Deutsche Geologische Gesellschaft trat am Freitag im 90. Jahre ihres Bestehens zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung in München zusammen. Über 180 Teilnehmer sind aus allen Teilen des Reiches eingetroffen. Besonders zahlreich sind die Geologen aus der heimgekehrten Ostmark vertreten. Auch ein Vertreter der sudetendeutschen Geologen ist anwesend. Die Hauptversammlung, an der Vertreter des bayerischen Unterrichtsministeriums, der bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Universität München, des bayerischen Oberbergamtes und der geologischen Bundesunternehmung von Bayern teilnehmen, wurde in der Münchner Universität durch den Vorsitzenden der Gesellschaft, Geheimrat Dr. H. v. Helldorf, eröffnet, der auf das 90-jährige Jubiläum der Gesellschaft hinwies und einen Rückblick auf ihr Wirken innerhalb der deutschen geologischen Wissenschaft gab. Die Vorträge des ersten Tages setzten insbesondere, daß die Geologen aus der Ostmark in der Erforschung der deutschen Alpen außerordentlich erfolgreich tätig gewesen sind. Bereits der erste Tag ließ erkennen, daß die Geologie durch die ihr im Rahmen des Vierjahresplanes gestellten Aufgaben einen verstärkten Aufschwung genommen hat. Den Vorträgen werden in den nächsten Tagen Lehrveranstaltungen der Teilnehmer in die Umgebung Münchens folgen, die geologisch besonders interessant ist, und in die Ostalpen.

## Swinger-Serenade

Kapellmeister Erich Schneider leitete als Gast die jüngste Swinger-Serenade der Dresdener Philharmonie. Wegen des schlechten Wetters mußte die Veranstaltung freilich auch diesmal wieder in den großen Kaufmannshausaal verlegt werden, wo sich eine sehr große Orchestralversammlung hatte. Mit dem schönen Mozart-Quartett D-Dur wurde der Abend eröffnet. Sehr interessant war es dann, der kaum mehr zu hörenden Konstantin Sinfonie D-Dur von Hand zu begegnen. Sie ist in ihrer geschäftigen humorvollen Lebendigkeit ein echter Gaudy und bietet einem Concertino in der eigenständigen Belebung: Soline, Gello, Oboe und Fagott. Gelegenheits aus Einhalten tätiges Herzgeleit, Kami

habender, Alex Kropffler, Heinz Surowitz und Helmuth Baber ernteten für ihre treffliche Durchführung des Concertinos wiederholte Hervorrufe. Mit dem hebensteifigen Divertimento D-Dur kam dann nochmals der Großmeister der gelanglichen Linie, Mozart, zu Gehör. Man zeichnete das Orchester und danach besonders der Waldhornisten durch lauten heraldischen Weisfall aus. Den Programmpunkt, der bis jetzt kein anderes Zwingerbild zeigte, stierte diesmal ein Canasetto-Stück vom Zwingerhof.

Dr. Axel Kreiler.

Technische Hochschule Dresden. Im Herbst findet ein honorarfreier Vorbereitungskursus für das Studium des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und des Bauingenieurwesens statt. Angehende Studierende, die Anfang Oktober 1938 von der Wehrmacht entlassen werden und beachtlichen, im Wintersemester 1938/39 mit dem Studium zu beginnen, können unter Leitung des Professors Dr. Weber vor Semesterbeginn ihre Kenntnisse in Technischer Mechanik und Mathematik vertiefen und ergänzen. Hierbei ist jedoch Voraussetzung, daß der Arbeitsdienst sowie eine sechsmonatige praktische Tätigkeit abgeleistet worden sind. Die Meldung zur Teilnahme hat bei der Weidamischen Abteilung der Technischen Hochschule, Dresden K 24, George-Bähr-Straße 8 (Seumertbau), unter Angabe der Anschrift bis spätestens 16. September 1938 zu erfolgen. Auskunft über Ort, Beginn und Ende des Kursums erteilt die Technische Abteilung.

## Das Logenmuseum zu Hannover

Das erst vor wenigen Wochen eröffnete Logenmuseum zu Hannover ist bereits von 100.000 Menschen besucht worden. Es dient als Schulungs- und Arbeitsstätte der Partei.

## Bruno v. Nissen Intendant in Saarbrücken

Als Intendant des neuen Saarbrücker Grenzlandtheaters wurde Bruno v. Nissen berufen, ein Sohn des Dresdener Königs Dr. Max v. Nissen. Der neue Intendant, der regelmäßig als Gastregisseur an der Berliner Staatsoper tätig ist, hat zuletzt die Malgover geleitet.



Die Ketten der Unfälle

Am Sonnabend 14.30 Uhr wurde auf der Bismarckstraße ein 68jähriger Radfahrer von einem Personenauto angefahren...

Fahrerflucht

vor, der sich am Sonnabend 22 Uhr abspielte. Ein betrunkenes Wagenlenker war die Wrobenhainer Straße stadtwärts...

Ein verantwortungsloser Kapitän

Robbenfänger „Sachsen“ vor dem Hamburger Seeamt. Beispiel. Das Seeamt Hamburg untersuchte am Freitag...

Ein 10. Todesopfer des Trebener Unglücks

Beispiel. Das furchtbare Omnibusunglück, das sich dieser Tage unweit des Bahnhofs Trebten ereignete...

Wohnhaus und Scheune niedergebrannt

Katholischer Arbeiter auf dem Gendeboden mit Streichhölzern. Wohnhaus (G.A.). Wohnhaus und Scheune des Bauern...

Rom-Beiwagen erlitt ein Unglück

Kamens. Der 65jährige Beifahrer August Scholze einer Kamener Expeditionsfirma wurde auf dem abschüssigen...

Morgenparole

Wer etwas Großes leisten will, muß tief eindringen. (Schaf) untergehen, vielfältig verbinden und standhaft beharren.

Kundfunk

Montag, 16. Juli. Reichsfunk Leipzig / Sender Dresden. 6.30: Frühnachrichten und Wettermeldungen. 6.00: Morgenfunk...

Deutschlandsendes

5.00: Mordenspiel, Wetterbericht. 5.00: Aus Breslau: Der Tag beginnt. 6.00: Morgenfunk. 6.30: Aus Berlin: Frühnachrichten...

Was wollen wir heute noch hören?

Konzerte: 19.00: Vierter an der Grenze (Breslau). 19.00: Heitere Melodien (Hamburg). 19.30: Heiterabendmusik (Königsberg)...

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

NE-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Harzerferienstellen für Kinder in nachstehenden Betriebsanlagen: Ribbenbergstraße 3, Radeberger Straße 15, Radeberger Straße 14...

Berufungsplan für heute

Dresden-Stadt: Niederwald; Altmannhof, Ballhausplatz, u. Sebnitz; Weißhirsche, Dörfel-Blasmmalerei. Dresden-Land: Weißhirsche; Altmannhof, Ballhausplatz, u. Sebnitz...

Wetternachrichten aus Deutschland

Weiterbericht des Reichwetterdienstes, Magdeburg-Dresden vom 17. Juli 1934 (Nachdruck verboten). Stationen 1-9 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with columns: Stationen, Temperatur (7 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr), Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Regen, etc.

Erklärung betr. Wetter: 0 bedeutet 0, 1 bis 3 halbbedeckt, 3 wolkig 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel...

Wetterlage

Auf der Rückseite der Luftdruckkarte, die im Laufe des Sonnabends und in der Nacht zum Sonntag langsam über Mitteldeutschland...

Wetterausblick für Montag

Schwache drückende Winde. Geringe Regenwahrscheinlichkeit. Vorwiegend trocken und warm. Vereinzelt Regen zu Gewitterausbrüchen.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Table with columns: Ort, Datum, Wasserstand (m), etc.

Wetterdienstbericht für 16. Juli: Windig - 26, Teilchen - 28. Beobachtung am 17. Juli: 19.30 C.

Dörschläge für den Mittagstisch

Am Dienstag. Gebührende Erbsen, Birnenkompott. Gedehene Erbsen: 1/2 Kilo Gramm gelbe Erbsen 4 Stunden einweichen...

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister für die Angaben in [ ] keine Gewähr. Neueinstragungen: N 1540: Hugo Wiert, Dresden (Einzelhandel mit Zigaretten, Zigarren und Tabakwaren)...

22777: Geis- und Barmetall Dipl.-Ing. Georg

Geis, Dresden (Oberer Trausberg 8). Die Firma des Rudolf Geis ist erloschen. 22777: Geis- und Barmetall Dipl.-Ing. Georg Geis, Dresden (Oberer Trausberg 8)...

Kauf-Verkauf

Mittwoch, den 20. Juli 1934, vormittags von 8.30 Uhr ab, werden in der Realversteigerung...

Dienstag, den 18. Juli 1934, vorm. 10 Uhr

gegen sofortige Barzahlung veräußert werden: 1. im Versteigerungsramme des Amtsgerichts...

Privat-Erwerb

Mittwoch, den 20. 7. 1934, geht durch das Notarische Grundstücksgeschäft, Abteil 13, die Berlin 3000 Block...

Autobusfahrten

Di. 19. 7. Ostzinger Höhe, 14 Uhr, M. 3.30. Mi. Teisnau-Kriebitzsch, 13 Uhr, M. 4.40. Do. Lohndorf, 14 Uhr, M. 4.25...

Im Express Weißer Hirsch

Dienst: Durch Polen, a. S. Brand, 14 Uhr, 1.30. Dienst: Döbeln, 14 Uhr, 1.30. Dienst: Döbeln, 14 Uhr, 1.30...

Was will ich kaufen?

Was will ich kaufen? Ein gutes, preiswertes, leicht zu bedienendes, leistungsstarkes, zuverlässiges, leicht zu wartendes, leicht zu transportierendes, leicht zu verstauen-

Jul 1934  
Leitung  
Verantwortlich  
Dr. G. G. G.

# Turnen Sport Wandern

Montag, 18. Juli 1934

Dresdner Nachrichten

Nr. 332 Seite 7

## Höhepunkt der SA-Reichswettkämpfe Die Sturmabteilungen in Kameradschaft und Kampfgeist bewährt — Weitere sächsische Erfolge

Von unserem nach Berlin entsandten A. N.-Sportschriftleiter

Ein vielgestaltiges Bild von der Reibungslosigkeit der Sturmabteilungen wurde bei den 2. Reichswettkämpfen der SA, denen auch General Müller, der Stadthalter der sächsischen Milia, beizuohnte, in drei Tagen Tausenden und aber Tausenden gezeigt. Im Vordergrund stand nicht die Leistung des einzelnen, sondern der Mannschaft, wie es das Wesen der SA als soldatischer Gemeinschaft verlangt.

Drei Tage lang fanden rund 7000 SA-Männer im Kampfe um den Sieg, der ihnen die Fahrkarte nach Nürnberg zu den nationalsozialistischen Kampfspiele beim Reichsparteitag sichern sollte. Unsere Sachsen holten sich, wie berichtet, den Sieg im schwersten aller Mannschaftskämpfe, im Hermann-Hofmann-Kampf, durch die Standarte 188 Glauchau. In einem weiteren Mannschaftskampfe langte es nicht; aber der 6. Platz im Deutschen Degenwettkampf mit einem Führer und 11 Mann und der 5. Platz im Mannschafskampfe mit einem Führer und 7 Mann verdienen Anerkennung. Im Einzelwettkampfe kam SA-Mann Long (Leipzig) mit einem 7,88-Meter-Weitsprung zum Siege; SA-Mann Luger gewann den schweren 8000-Meter-Hindernislauf in 2:27,4. Unser bekannter sächsischer Turnerleiter Obersturmführer Herrschel belegte in der Dreifachsprungklasse L mit Turmalin den ersten und mit Lapid Casuli den dritten Platz.

### Wadere Glauchauer SA

Wir hatten schon im größten Teil der Sonntagausgabe hervorgehoben, daß der Wehrmannschafskampf mit dem Siege der Glauchauer Standarte der Schwerste aller Wettkämpfe im freien Gelände bei den SA-Reichswettkämpfen ist. Während der Kämpfe am Sonntagabend wurde die große Leistung der Sachsen durch Lautsprecher offiziell bekannt gegeben. Wir mühen es noch einmal unterzulegen, was es heißt: eine Marschkolonne von einem Führer und 80 Mann noch einer in größter Hitze und tiefem Sand in hügeligem Gelände vollbrachten Marschleistung noch so frisch zu erhalten, daß sie im wahren Sinne des Wortes noch einfaßfähig ist. Unserer sächsischen Wehrmannschaf wurde der Sieg bestimmt nicht leicht gemacht. Lagten doch die Glauchauer, die Franken und die Ostländer noch dem Kleinkaliberbüchsen und dem 20-Kilometer-Wepdmarck mit je 488 Punkten zusammen. Erst auf der 250 Meter langen Kampfbahn fiel die Entscheidung. Aber die Glauchauer hatten nach ihrem Chemnitzer Aufschweißungskampfe manchen gelernt und haben schon im Marsch Maß gehalten, so daß sie trotz der außerordentlichen Hitze — 30 Grad Wärme wurden im Schatten abgelesen — wider Erwartung sehr frisch am Ziel eintrafen. Dort konnten sie, ehe sie die letzte Uebung zu erbringen hatten, noch einige Minuten verschlafen. Aber am meisten halfen doch die „Brüllkommandos“ der Sachsen, die sich sogar unter Verteilung des Obergruppenführers Schepman an fast die Achse aus dem Halbe schrien. Das hat aber mitgeholfen. Und die Stimmung der sächsischen Mannschaft und aller Sachsen war denn auch begeistert.

### Leider kein weiterer Sieg

In den anderen Mannschaftswettkämpfen des Sonntagabends brachten sich die Sachsen leider nicht ganz zur Geltung. Im Mannschafskampfe orientierungslauf über 8 Kilometer bei brütender Hitze, durch sandiges Gelände, mit dem Wehrer auf dem Rücken langte es bei unseren SA-Männern auch nur noch nicht ganz. Die Zeit ihrer Führer, während dessen noch einige Sonderaufgaben, wie Entfernungsangaben, Handgranatenzielwurf, Kriechen von vier Ballonen und Ueberbringung einer Weibung, zu erfüllen waren, war fast doppelt so lang, als die der sächsischen Gruppe Schießen. Der Sachsen-Sturm 21/106 kam nur auf den 18. Platz. — Immerhin ein guter Mittelplatz, denn 22 Mannschaften waren am Start.

### Zehnter in der Radfahrtsreihe

Sturm 2/104 Chemnitz vertrat die Gruppe Sachsen in der 25-Kilometer-Radfahrtsreihe mit einem Führer und elf Mann. Mit dem 22. Schließen auf dem Schießstand begann es nicht schlecht für die Chemnitzer, die mit 80 Punkten den vierten Platz belegten. Aber bei der Fahrt ins Ungewisse, die nach einer dem Mannschafsführer

erst am Start übergebenen Karte durchzuführen war, und während der einige Sonderaufgaben, wie Nehmen von zwei Hindernissen mit dem Rad, Handgranatenzielwurf und Aufzeichnung von im Gelände aufgestellten Köpffeldern in einer Etage, zu erfüllen waren, fielen die Sachsen hart ab und mußten mit dem zehnten Place fürlieb nehmen. Trotzdem stehen noch acht weitere Mannschaften hinter den Chemnizern.

### Gruppe Oesterreich gewann Degenstechen

Im Degenstechen traten Oesterreich I, Hessen I, Niederrhein und Sachsen I zur Endrunde an. Die Entscheidung lag hier zwischen Oesterreich und Hessen. Gesamtergebnis: 1. Oesterreich I 8 Mannschafstiege, 26 Einzelstiege; 2. Hessen I 2 Mannschafstiege, 21 Einzelstiege; 3. Niederrhein I 1 Mannschafstiege, 20 Einzelstiege; 4. Sachsen I 0 Mannschafstiege, 18 Einzelstiege.

### SA-Gruppe Niederrhein — Fußballmeister

In der Schlussrunde zur Fußballmeisterschaft der SA lieferten sich die Mannschaften der Gruppen Niederrhein und Westmark trotz der Hitze ein sehr looses und anregendes Spiel, das die Niederrhein-Elf erwartungsgemäß siegreich gewann. Mit 3:1 (2:0) wurde die Gruppe Westmark besiegt, deren Mannschaft sich mit letztem Einlage wehrte, dem letzten

Flugen und auch technisch besseren Spiel des Gegners auf die Dauer aber nicht gemacht war. Waukel, der gefährlichste Westmark-Stürmer, wurde hart bewacht. Während der Niederrhein ein tadelloses Zusammenspiel zeigte, die Stürmerreihe auch die größere Zuschlagkraft bewies, konnte die Westmark zunächst nur mit einigen Durchbrüchen gefährlich werden.

### Die Wettkämpfe der Reiter

Die SA-Reiter hatten am Sonntagabend ihren Hauptkampfstag. Zunächst wurde im Brunenwald die wichtigste und entscheidende Prüfung zum Reitermannschafskampfe, der über 8 Kilometer führende Geländeeritt, erledigt. Die aus je einem Führer und fünf jungen SA-Reitern (Jahrgänge 1918/1919) bestehenden Mannschaften hatten beim Geländeeritt nicht nur die vorgeschriebenen 15 Hindernisse zu nehmen, sondern auch noch Sonderaufgaben zu bestehen, die sich aus Vorkampfbüchsen, Handgranatenzielwurf und 200-Meter-Hindernislauf zusammensetzten. Den Sieg errang unter 85 gestarteten Mannschaften die erste Mannschaft der Gruppe Kurpfalz vor Nordmark I, Pommern I, und Sachsen 2. Auf dem Reiterplatz hatten sich am Nachmittag zahlreiche Zuschauer eingefunden. Anwesend waren u. a. auch der Inspekteur der Kavallerie, General d. Kav. v. Köhler, Generalleutnant Fromm und General d. Kav. v. Vogt. In der Dreifachsprungprüfung der Klasse L siegte SA-Obersturmführer Herrschel (Dresden) auf Turmalin vor Obersturmbannführer v. Platen auf Sultan. Das Jagdspringen der Klasse M gewann der jüngste Teilnehmer, SA-Sturmführer Günther (Niederrhein) auf Burggraf.

## Ereignisreicher Sonntagvormittag

Am Sonntag früh 8 Uhr begannen im Olympia-Stadion die Wehrsportlichen Wettkämpfe und vier Entscheidungen in den leichtathletischen Wettbewerben. Viele Tausende von Zuschauern hatten sich bei dem guten Wetter eingefunden und nahmen wiederum begehrt Anteil an den scheinbar mühelosen Kämpfen. Und wie hier im weiten Stadion um den Sieg gerungen wurde, so ging es gleich erbittert im Schwimmstadion zu, wo die Entscheidungen in den verschiedenen Schwimmarten, im Wasserball und im Springen auf dem Programm standen. Im Haus des Deutschen Sportes erlebten die Hoxer ihre Schlussrunden. Auch im Gelände in Döberitz und im Brunenwald wurden noch drei Wettbewerbe ausgetragen.

Für den Geländeeritt nach dem Brunenwald war, nachdem im vergangenen Jahr auf dem M-Rurs 27 Teilnehmer ohne Fehler geblieben waren, diesmal ein S-Kurs gewählt worden. Die Strecke war 18 Kilometer lang und mit 25 Hindernissen, teils natürlichen, teils aufgebauten, versehen. Als Mindestzeit waren 80 Minuten festgelegt worden; es mußte also der Kilometer in 23 Minuten durchritten werden. Von den 23 Teilnehmern blieben diesmal nur drei ohne Fehler, ein Beweis, um wieviel schwerer der Kurs gegenüber dem Vorjahr war. Da die drei Bekten auch die Höchstzeit eingehalten hatten, teilten sie den 1. Preis. Die drei Bekten waren Scharführer K. I. (Hessen) auf Tigaro, Oberstabsführer Hammer (Kurpfalz) auf dem Vollbüchel Satos und Scharführer Weindorf (Niederrhein) auf Olla.

### Glucklos im Bogen und Schwimmen

In den Sonntagvormittagskämpfen schnitten unsere sächsischen SA-Männer im Bogen und Schwimmen schlecht ab. Im Bogen hatte sich nur der Schmergerichter Garbe (128 Punkte-SA, Dresden) bis in die Endrunde durchgeschlagen, erlitt aber schon in der ersten Runde eine 20-Niederlage. Im Wehrgewicht kam SA-Mann Reiche (Sa.) auf den dritten Platz. Auch in den Schwimmkämpfen brachte Sturmann Weher (3/104 Chemnitz) nur den dritten Platz für Sachsen nach Hause. Sonst ging Sachsen leer aus.

### Long (Leipzig) gewann den Weitsprung

Es war zu erwarten, daß der zweitbeste Weitspringer der Welt, SA-Mann Long von dem Stab der Gruppe Sachsen, den

Weitsprung gewinnen würde. Mit 7,88 Meter blieb er siegreich, allerdings bedrängte ihn der Berliner SA-Mann Hoffmann sehr hart, der 7,66 Meter erreichte.

Das Ergebnis des am Freitag durchgeführten Hochsprungs ist wieder geändert worden. Es hatte sich herausgestellt, daß Hornhöft (Limbach) mehr Versuche hatte als der Berliner Gähler, der nun bei der gleichen Sprunghöhe von 1,85 Meter auf den ersten Platz gelangte wurde.

Göhbein (Hessen) belegte im 400-Meter-Hindernislauf in 56,8, Raff (Niederrhein) in 5:48,5 im 8000-Meter-Lauf und Wilhelm (Pommern) in 22,8 über 200 Meter den ersten Platz. Im 400-Meter-Lauf ließ sich Rind, der vielseitige Berliner, den Sieg nicht entgehen, wobei er die gute Zeit von 48,8 lief. Inzwischen hatten die Speerwerfer mit dem Endkampf begonnen, in dem der Berliner Busse mit 61,70 Meter überlegen war. Tadellos waren die Leistungen im Handgranatenzielwurf. Drei Männer aus der Gruppe Franken belegten die Plätze, und der beste, Sturmmann Kade, warf die Keule 79,56 Meter weit. Mit dem Start von Besche (Berlin) im 110-Meter-Hürdenlauf war natürlich die Frage nach dem Sieger nicht schwer. Der Deutsche Almeister gewann überlegen in 15,8. Sodann holte sich Wilhelm (Pommern) den zweiten Sieg, indem er, wie im Vorjahr, auch über 100 Meter den ersten Platz belegte. Hart bedrängte von Hühner (Löhningen), der ebenso wie Wilhelm 10,8 benötigte. Von den beiden Säulen der Altersklasse ist der Sieg von Senfiedern (Berlin) in 11,7 erwähnenswert. Am Hammerwerfen beteiligte sich auch der deutsche Olympialegende Karl Dein (Dania), der schon im Vorkampf mit 87 geföhrt hatte und dann auf 89,25 Meter kam. So sollte ein Kampf nach dem anderen ab. Meist gab es Leistungen, die als sehr gut zu bezeichnen sind. Den Beschluß des Leichtathletikteils bildeten die beiden Staffeln über viermal 100 und viermal 400 Meter. Ueber die kurze Strecke zeigten sich die sächsischen SA-Männer noch einmal, die in 48,2 ganz knapp vor Niederrhein gewannen. Sachsen endete auf dem vierten Platz. Auch in der anderen Staffel liefen die Oesterreicher ausgezeichnet und lösten Berlin-Brandenburg beim zweiten Mann in der Führung ab. Rind als Schlussmann der Berliner entschied aber diese Staffel zugunsten der Gruppe Berlin-Brandenburg.

### Der raffige 400-Meter-Hindernislauf

Im 400-Meter-Hindernislauf mußten der Wassergraben, der spanische Reiter, die 5 Meter hohe Wand, der 1,50 Meter hohe Holzstoß mit dem 5 Meter langen Balken, die Hürde und das Kriechhindernis genommen werden. Da war wieder die Hölle los, denn jede Gruppe feuerte ihren Mann nach Kräften an. Da wurden auch die anderen Zuschauer in diesen Freudentaumel mit hineingezogen. Den Sieg trug der Oesterreicher Oberstabsführer Wehe mit 1:10,8 davon vor Scharführer Dering (Berlin) mit 1:12,1 und Rotenföhner Schment (Franken) mit 1:18,4 sowie dem Sachsen Wagner mit der gleichen Zeit. Fünfter wurde ebenfalls ein Sachs, und zwar Jappelt.

### Im Hand- und Kampfball

muhte der Sieger durch das Vos festgelegt werden, da beide Kämpfe unentschieden endeten. Im Handball trennten sich Oesterreich und Niederrhein 10:10 (5:7); Sieger wurde die Gruppe Donau. Am Kampfballspiel, im ureigenen Spiel der SA, in dem mit dem 4 Kilogramm schweren Weidball gespielt wird, nahmen die Zuschauer lebhaften Anteil. Weher Schießen noch Westmark konnten ein Tor erzielen, und so endete die Partie torlos. Schließlich fiel dann beim Vollen Schließen der Sieg zu.

### Hessen beherrschte das Säbelfturnier

Am Sonntagvormittag wurde auch die endgültige Placierung im Säbel-Mannschafskampfe festgelegt. Die Endrunde nahm einen sensationellen Verlauf, denn die drei Mannschaften der Gruppe Hessen tritten schließlich um die ersten Plätze. Hessen I siegte vor Hessen II und Hessen III. Von den vierten Platz kämpften Sachsen, Oesterreich I und Kurpfalz. Oesterreich belegte die Kurpfalz mit 11:5 und Sachsen den gleichen Gegner mit 13:1. Der Kampf zwischen Oesterreich und Sachsen mußte entscheiden, er endete 8:8 unentschieden bei je 64 Treffern. So gab die Zahl des

### Hessens Fußballer verloren durch Eigentor

## Glücklicher Sieg der Sachsenelf

Sachsens Fußballer hat am Sonntag das Aufschweißungsziel für Dresden in Weimar gegen Nordhessen nur mit Glück für sich entschieden. Erst 10 Minuten vor Schluss entschied ein unglückliches Eigentor der Hessen zugunsten unserer Mannschaft, die nunmehr die Reise nach Weimar anzutritt und im ersten Spiel des Dresden-Turniers am kommenden Sonntag im Stegitz der Elf des Saues Niederrhein gegenüberstehen wird.

### Sachsen—Hessen 4:3 (0:1)

Mit großen Hoffnungen fuhr Sachsens Fußballer nach Weimar, wo sie im Aufschweißungskampfe gegen Hessen vor 4000 Zuschauern bei weitem nicht die gewohnte Form erreichen konnten. Man merkte den Sachsen, die in der angefordigten Aufstellung antraten, die inwischen eingetretene Sommerpause an. Es fehlte untereinander das Verständnis. In der Verteidigung und Ausweitung gab es bedenklich viel Lücken und Fehlschläge, und auch der Angriff fand sich nur schlecht zusammen. Für Sachsen lag es das ganze Spiel hindurch höchst bedenklich aus, denn die Hessen, die im Felde unterlegen waren, kämpften mit reichem Einsatz und waren durch gefährliche Durchbrüche immer wieder im sächsischen Strafraum. In der ersten Halbzeit war Sachsen leicht überlegen, aber die Däuser spielten schlecht zu und die Stürmer handelten immer zu unentschieden. Offensiv Knattig stellte die Sachsen-Intermannschaft vor mehrere schwere Aufgaben. Besonders, wenn der sächsische Wacker mit dem Ball durchkam, lag es dringlich vor Arch Dölligum aus. Nach-

dem Schultze nur den Pfosten getroffen hatte, erstellte der Außenstürmer Klein das erste Tor, bei dem es sich um eine Pause handelte. In der 40. Minute fiel zwar durch Weigel der Ausgleich, doch gab es dann eine Druckperiode der Hessen. Ein Eckball von Klein wurde schwach abgewehrt. Der Ball kam wieder zu Klein und der Schuß zum 2:1 ein. Sofort nach Wiederanstoh glich Weigel zum zweiten Male aus, aber die Freude dauerte nicht lange, und schon führte Hessen wieder durch Klein mit 3:2. Eine Minute später war wieder Weigel der Retter in der Rot und stellte den 3:3 Gleichstand her. Dann war das Glück mit den Sachsen. Der Oesterreicher Wipert lenkte einen Ball unglücklich ins eigene Netz. Sachsen lag erstmals in Führung und verteidigte sich bei der Vorsprung in den letzten 10 Minuten mit Erfolg. Hessen griff ungeklum an, und kurz vor dem Ende lag es noch einmal dringlich aus, als Weltmann auf der Strafraumgrenze den Ball mit der Hand spielte. Der Schiedsrichter gab allen Freiheiten der Hessen zum Trost keinen Anzeiger, sondern nur einen 16-Meter-Straßhof, der abgewehrt werden konnte. Als glücklicher Sieger verließ die Sachsenelf schließlich das Feld.

### Grader, Wien, beim PSV in Chemnitz

In der neuen Fußballspielzeit wird für den Völlig-Geordneten Chemnitzer der bekannte Wiener Wacker-Spieler Grader, der bereits seit einiger Zeit bereits in Chemnitz tätig ist, als Einwechselspieler. Dies würde eine wertvolle Verstärkung für den PSV bedeuten.

Betriebsportgemeinschaften danken Ihnen anläßlich der Sportausrüstungen in Metzlers Sporthaus, Curt Metzler, Dresden-A. 19, Schandauer Str. 18, Pommerscher Platz 56/54 — Verlangen Sie illustrierte Preisliste

SLUB  
Wir führen Wissen.

Einzelkämpfe den Ausschlag. Mit 20 Einzelkämpfen eroberte Sachfen dann den vierten Platz vor Österreich I mit 19. Wäffelschneider und Greven im Modernen Fünfkampf

Nachdem die Standarte 104 Chemnik bereits am Sonntagabend im vierten Wettbewerb des Mannschafsfünfkampfes, im 400-Meter-Dünderlauf, recht gut abgeschnitten hatte, stellte sie auch am Sonntag ihren Mann und erreichte im Schwimmen in einer Achtmal-50-Meter-Staffel hinter Schwedt die zweitbeste Zeit.

Der Deutsche Wehrtreffkampf für einen Führer und 11 Mann, der aus der Hindernisstaffel, Handgranatenwurf, 28-Schießen und 3000-Meter-Lauf bestand, wurde mit dem Lauf abgeschlossen. Die Gruppe Südwest siegte im Gesamtergebnis mit 376 Punkten vor den Niederländern.

Die Großkämpfe auf der Altesbahn wurden mit der 20mal-1/2-Minuten-Hindernisstaffel abgeschlossen. An die Bewerber wurden höchste Anforderungen gestellt. Franken, Schlesien, Kurpfalz, Hessen, Hochland und Berlin-Brandenburg tritten um den Sieg.

Ein großer Kampf hatte sich am Sonntagvormittag abgemeldet, an dem das Olympia-Stadion ein besonders festliches Bild bot. Als Punkt 14.30 Uhr der unter Weifall einmarschierte Musik- und Spielmannszug der Wachtstandarte Feldberrenballe Anstellung vor der Ehrenloge nahm, da standen an die 80.000 Zuschauer das weite Rund des Stadions gefüllt haben.

General Russo als Ehrengast der SA Mit dem Erscheinen von General Russo, dem Generalstabchef der faschistischen Militärs, von Stabschef Lube begleitet, flang die faschistische Domäne auf. 320 Kampfsrichter marschier-

ten heimlich in einbreitender brauner Kleidung jubelnd begrüßt, vor allem imponierte die stolze Marschordnung. Dann richteten sich die Blinde nach dem Paradeplatz, denn dort liefen 800 Mann der Gruppe Nordsee im Alter von 18 bis 60 Jahren unter tosendem Beifall in ihrer letzten weidbraunen Sportkleidung ein und formierten sich dann zu Paraderübungen in bisher noch nicht gekannter Form, so daß der Beifall nur so aufbrauste, vor allem bei den abschließenden



Die Männer vom Sturm I/183 Glauchau, die im bedeutendsten Wettbewerb der SA-Reichswettkämpfe, dem Deutschen Wehrtreffkampf, Sieger wurden. In ihrer Mitte Obersturmbannführer Kötzinger (früher Dresden)

Gemeinschaftsübungen „Der fliegende Fisch“ und „Schwanfende Brücke“. Stabschef Lube ehrt die Sieger Zur Siegerfeier am späten Nachmittag marschierten unter Vorantritt der Musik zunächst die Wehrsportler im Dienstanzug an. Dann liefen die Sportler in die Kampfbahn. Ihnen schlossen sich die Reiter hoch zu Pferd und in Zwölfereihen die Radfahrer an. Vor der Ehrentribüne nahmen sie Aufstellung. Mächtig hallte von Tausenden gesungen das Lied „Ein junges Volk steht auf“ zum Himmel. Sodann ergriff Stabschef Lube das Wort. Er begrüßte noch einmal seinen italienischen Gast und brachte ein dreifaches Heil auf den König von Italien, den Duce und das italienische Volk aus. Stehend wurde die italienische Nationalhymne angehört. Der Stabschef sand Worte höchster Anerkennung für seine SA-Männer, die sich in diesen Tagen so tapfer geschlagen hatten.

Alles klappte wie am Schnürchen. Vom Freitag bis zum Sonntag haben die SA-Männer, ob sie aktiv oder auf anderem Posten an den Kämpfen beteiligt waren, ein gewaltiges Stück Arbeit geleistet. Es erfordert wirklich den reifsten Einsatz eines jeden, um den Bestkämpfern zum vollen Verständnis zu verhelfen. Das Programm war diesmal umfangreicher als im vergangenen Jahr. Neben den Leistungen bleibt nur festzustellen, daß es in der SA nicht mehr verurteilte Spitzenkämpfer gibt, sondern daß sich der Leistungsstandard der Männer gehoben hat.

MTSA Leipzig gegen MSV Weissenfels 6:5 (3:0) Etwa 40.000 Zuschauer gaben dem Spiel einen würdigen Rahmen. Mit hartem Beifall wurden beide Mannschaften empfangen. Der Anpfiff eröffnete einen Kampf, in dem von Beginn an mit bestem Einsatz gerungen wurde. Technische Feinheiten bekam man leider wenig zu sehen. Die Leipziger spielten zunächst taktlos länger, verstanden es auch, die gebotenen Chancen besser auszunutzen, während Weissenfels

schwerer in Schwung kam, und erzielten durch Gölner, Bahnhöner und Proffe durch placierte Würke bis zur Pause eine 3:0-Führung für Leipzig. Unter Wahrnehmung leben sich bietenden Erfolges leisteten die beiden großen Gewinner ihren Kampf fort. Der Mitte-Reiter setzte alles daran, um den bedeutenden Rückstand gegenüber Leipzig aufzulösen, doch vorerst kamen die Sachsen sogar durch Gölner zum vierten Treffer. Weissenfels erhöhte die Anstrengungen, und endlich ließen sich doch Torefolge ein. Zweimal fand Ringler den Weg ins Leipziger Tor, und nun stand es 2:4. Dann kam bald diese bald jene Partie an Tore. Durch 13-Meter-Freiwurf kam Weissenfels durch Hübner schließlich auf 4:5 heran. Nun war der Ausgleich nicht mehr weit, aber er kam nicht. Erst schossen die Leipziger durch Müller zum das sechste Tor, und kurz vor Schluss hatte Naama mit einem Torkick für Weissenfels Glück. Alle weiteren Bemühungen der Weissenfeler, den einen fehlenden Treffer zu erzielen und dadurch gegebenenfalls eine Verlängerung zu erzwingen, blieben vergeblich.

Vorrunde zur Frauen-Handballmeisterschaft Die Ergebnisse der acht Vorrundenspiele um die Deutsche Frauen-Handballmeisterschaft, die am Sonntag durchgeführt wurden, lauten: Dresden/Borsdorf/Leipzig gegen Bismarck 1:0; Tade, in Berlin gegen Reichsb. TB Dresden 1:1; TB Dresden gegen TB 06 Jülich 7:3; Germ./Jahn Wagnersburg gegen Bismarck/Leipzig 6:5; TB Bismarck/Bremen gegen Bismarck/Leipzig 4:5; Stahlunion Bismarck/Bremen gegen TB Dresden 7:3; Eintracht Frankfurt gegen Bismarck/Leipzig 6:4; Bismarck/Bremen gegen TB Dresden 6:4.

PSV Dresden gegen TB 1860 Jülich 7:3 für sich entschied. Man war gespannt, wie sich die Einzelkämpfer gegen die schnellen und wirrigen Hürdenläufer, deren Verein erst seit zwei Jahren Frauenhandball betreibt und schon den Gesamtmeistertitel errang, halten würden. Es gab eine angenehme Überraschung, denn die PSV-Welt zeigte eine kampfesfähig gute Leistung, so daß ihr der verbiente Erfolg zufiel. Durch Ziele nach Vorlage von Heilig und durch einen Doppelschwarzfuß von Tuschel führte PSV bald 2:0. Die rechte Flügelstürmerin der PSV, Hofmann, verfehlte auf 2:1, und nach einem dritten Tor durch Heilig kamen die unentwegt angreifenden Hürdenläufer durch ihre Mittelstürmerin Hurr wieder auf 3:2 heran. Nach Seitemwechsel war das Spiel längere Zeit ausgeglichen. Dann machte sich aber die links reifere Spielweise der Dresdenerinnen immer mehr bemerkbar. Tuschel heilte auf 4:2, ein Doppelschwarzfuß von Heilig führte durch Heilig zum 5:2, Ziele erzielte das 6:2, und Hürden erhöhte schließlich zum energiegelassen Durchgehen auf 7:2. Kurz vor dem Anpfiff verbesserte die Halblinke Bremser für die PSV auf 7:3.

Mercedes-Benz und Auto-Union in Livorno Auf der nur 55 Kilometer langen Medema-Rundstrecke ist die 1.100 m mit am 7. August das nach der internationalen Grand-Preis-Formel ausgearbeitete Rennen um den 18. Gran Premio di Livorno des Automobil-Klubs von Livorno stattfand. Es wurde zum ersten Mal in der Geschichte des italienischen Motorsports ein Rennen der Weltklasse in Livorno abgehalten. Die Teilnehmer waren Mercedes-Benz, Auto-Union und Maserati. Mercedes-Benz gewann das Rennen vor Auto-Union und Maserati.

Heinrich Sievert Zehnkampfmeyer Unter Beteiligung von 20 Männern wurde am Sonntag in Stuttgart die Deutsche Fünfkampfmeyerfestigkeit durchgeführt, die mit dem Siege des wieder groß im Kommen befindlichen Sievert im Sechskampf, Hans-Georg Sievert (Dresden), endete.

Der Norddeutsche, der auch in den restlichen fünf Leistungen des Zehnkampfes seine Leistungen hat, erzielte im Fünfkampf 4081 Punkte, wobei er folgende Leistungen vollbrachte: 100 Meter: 11,1 Sek.; Weitsprung: 7,05 Meter; Kugel: 14,00 Meter; Hochsprung: 1,80 Meter; 400 Meter: 52 Sek. Die Leistungen von Sievert können auch dadurch nicht geschmälert werden, daß der vorjährige Zehnkampfmeyermeister Müller (Wilmern), Sievertmeister u. a. nicht dabei waren. Sievert, der nun 30 Jahre alt ist, hat bis auf jeden Fall von seinen Vorleistungen aufgegeben, und es hat ganz den Anschein, als ob Sievert seinen 1934 in Turin erzielten Europameistertitel im Zehnkampf in diesem Jahre in Paris mit Erfolg verteidigen will.

Dem zweiten Tag der deutschen Mehrkampfmeyerfestigkeiten wohnten am Sonntag bei herrlichem Wetter in der Stuttgarter Neckar-Flößer-Kampfbahn etwa 5000 Zuschauer bei. Sie waren Neugierig auf die Leistungen der Teilnehmer. Die ersten beiden Tage der Wettbewerbe waren von Sievert (Dresden) aus, der seinen ebenbürtigen Gegner hatte. Sievert, dessen nächstes Ziel die Europameistertitel in Paris ist, die er nach seinem Turnieren von 1934 zu verteidigen hat, erreichte natürlich noch bezüglich seiner Punkte noch nicht wieder seine alte Form. Dennoch erzielte er das sehr gute Ergebnis von 7467 Punkten. Da Sievert nach dem Fünfkampf nicht mehr mitmachte, konnte der Münchner Streibl mit 6907 Punkten, also 1100 Punkten weniger als Sievert, den zweiten Platz belegen. Oberbaue sensationell verließen die Fünfkampfmeyerfestigkeiten der Frauen. Wilela Wauermaier legte ihre guten Leistungen wieder fort und siegte mit 418 Punkten, womit sie ihren eigenen Weltrekord mit 41 Punkten überbot. Aber auch Vito Gellius (München) blieb mit 399 Punkten noch weit über dem alten Weltrekord, der auf 377 Punkte steht.

Ein langjähriger Rekord wurde in einem der Nahmensweihbewerbe verbessert. Erich Matthes siegte im Speerwurf mit der großartigen Leistung von 47,80 Meter, womit der alte Weltrekord der Amerikanerin Gwiel (46,74) eine recht erhebliche Verbesserung erfahren würde, doch ist die Anerkennung der Leistung wegen des Windes, der während der Ränge wehte, noch nicht sicher. Im Angeln siegte Frau Schröder mit 14:08 Meter eine neue Jahresbestleistung auf. Ergebnisse: Deutsche Zehnkampfmeyerfestigkeit: 1. Hans-Georg Sievert (Dresden) 7467 Punkte (100 Meter: 11,1 Sek.; Weitsprung: 7,05 Meter; Kugel: 14,00 Meter; Hochsprung: 1,80 Meter; 400 Meter: 52 Sek.); 2. Streibl (München) 6907 Punkte (100 Meter: 12,4 Sek.; Weitsprung: 6,80 Meter; Kugel: 13,50 Meter; Hochsprung: 1,70 Meter; 400 Meter: 53,0 Sek.); 3. Gellius (München) 399 Punkte. Zehnkampfmeyerfestigkeiten: 1. Wauermaier (Stuttgart) 418 Punkte; 2. Gellius (München) 399 Punkte; 3. Streibl (München) 377 Punkte. Speerwurf: 1. Matthes (Stuttgart) 47,80 Meter; 2. Gellius (München) 46,74 Meter; 3. Schröder (Stuttgart) 14,08 Meter.

Die Reichsleiterschaft veröffentlicht die Schwimmereignisse, die Deutschland haben bei den vom 8. bis 18. August in London abgehaltenen Schwimmereignissen. Die deutsche Expedition besteht aus 10 Schwimmlern und zwei Frauen, die lediglich die Sprungwettbewerbe bestritten. Der deutschen Mannschaft gehören die beiden Dresdener Springer Gerhard Weich und Heinz Kitzig an. Weich bestritt sowohl das Springen, als auch das Turnspringen, während Kitzig für das Turnspringen genannt wurde.

MTSA Leipzig wieder Meister schwerer in Schwung kam, und erzielten durch Gölner, Bahnhöner und Proffe durch placierte Würke bis zur Pause eine 3:0-Führung für Leipzig. Unter Wahrnehmung leben sich bietenden Erfolges leisteten die beiden großen Gewinner ihren Kampf fort. Der Mitte-Reiter setzte alles daran, um den bedeutenden Rückstand gegenüber Leipzig aufzulösen, doch vorerst kamen die Sachsen sogar durch Gölner zum vierten Treffer. Weissenfels erhöhte die Anstrengungen, und endlich ließen sich doch Torefolge ein. Zweimal fand Ringler den Weg ins Leipziger Tor, und nun stand es 2:4. Dann kam bald diese bald jene Partie an Tore. Durch 13-Meter-Freiwurf kam Weissenfels durch Hübner schließlich auf 4:5 heran. Nun war der Ausgleich nicht mehr weit, aber er kam nicht. Erst schossen die Leipziger durch Müller zum das sechste Tor, und kurz vor Schluss hatte Naama mit einem Torkick für Weissenfels Glück. Alle weiteren Bemühungen der Weissenfeler, den einen fehlenden Treffer zu erzielen und dadurch gegebenenfalls eine Verlängerung zu erzwingen, blieben vergeblich.

# 12000 Zuschauer beim Boxländlerkampf Deutschland-Italien 10:6

Der sechste Vänderkampf der Amateurboxer von Deutschland und Italien im Duisburger Stadion war für die befreundeten Weltkämpfer natürlich ein Ereignis. Mehr als 12.000 Zuschauer hatten sich eingeladen, unter denen auch die italienische Kolonie mit dem Bismarck und dem Vertreter der Auslandsorganisation der faschistischen Partei an der Spitze sehr stark vertreten war. Reichsleiter Winterhagen, Dr. Wagner begrüßte die italienischen Gäste mit herzlichen Worten und brachte das Siegel auf den Kaiser und König, den Duce und das italienische Volk aus, in das die Menge begeistert einstimmt. Nach Dankesworten des italienischen Verbandesleiters, und den Nationalhymnen der beiden befreundeten Nationen wurde mit der Abwicklung der Kämpfe begonnen. Auf beiden Seiten wurde mit reichstem Einsatz aller Kräfte gekämpft, und es fiel der deutschen Mannschaft wirklich nicht leicht, mit 10:6 Punkten zu gewinnen.

Mit einem Sieg der Gäste wurde der Vänderkampf eingeleitet. Italiens ausgezeichneter Allergewichtler Nadechi hatte gegen den etwas belanglos kämpfenden Strongfield (Herten) durchweg leichte Vorteile und gewann sicher nach Punkten. Den größten Sieg in seiner bisherigen Laufbahn konnte der deutsche Veniamengewichtler Sergio nach Punkten abfertigen. Im Federgewichtskampf zwischen G. L. L. (München) und Bietini behandelt sich der Italiener meist auf dem Rücken und beherrschte sich durch Kontern den Wermut der Deutschen einzubehalten, was ihm aber nur in der zweiten Runde gelang. Die Entschiedenheit des Punktrichters „Siegler“ läßt keine Mißverständnisse zu. Eine gewisse Enttäuschung bereitete die Zuschauer seinen jährlichen Auftritten. Man hat den Europameister schon angreiflicher und energiegeladener erleben als diesmal. Sein Gegner Sergio verstand es, sich vorzüglich abzugeben. Und durch ein gute Schlußrunde konnte schließlich Nadechi seinen Punktsieg über Bietini. Einen großartigen Kampf lieferten sich der Weltgewichtsmeyer W. W. (Schaff) und Pittori. Der Italiener verlor nur knapp nach Punkten. Mittelgewichtsmeyer G. W. (Dresden) erhöhte durch einen einundzwanzig Punkte über Pittori den deutschen Vorsprung auf 8:4. Ein großartiger Sieg lieferten sich W. W. (Dresden) und der italienische Weltgewichtsmeyer Pittori. W. W. (Dresden) gewann nach Punkten gegen Pittori. Der Europameister N. W. (Dresden) gewann nach Punkten gegen Pittori.

# Neusel schlägt Lazek

In der Stuttgarter Schwabenhalle wurde am Sonntagabend vor der festlichen Zahl von 17.000 Zuschauern der Pokalkampf im Schwergewicht zwischen Europameister Heinz Vasek (Wien) und Walter Neusel (Wuppertal) ausgetragen. Die über 20000 Zuschauer füllten die Halle bis zum Rand. Die beiden Kämpfer traten in der ersten Runde aufeinander. Neusel zeigte sich als sehr gefährlicher Gegner. Vasek wurde durch Neusel in der ersten Runde auf den Boden geschlagen. Neusel schlug Vasek in der ersten Runde auf den Boden. Neusel schlug Vasek in der ersten Runde auf den Boden. Neusel schlug Vasek in der ersten Runde auf den Boden.

Im zweiten Kampf des Abends zwischen Bismarck G. W. (Dresden) und W. W. (Wien) siegte ebenfalls der junge Wiener, der diesmal verdient nach Punkten über den Kölner die Oberhand erhielt. G. W. begann viel zu langsam und zeigte sich sehr langsam, als es nicht mehr zu gewinnen gab.

Meister

Uebungen des Kampfes... (text continues)

Verfahren

Verfahren... (text continues)

London

London... (text continues)

er

er... (text continues)

erschaft

erschaft... (text continues)

7:3

7:3... (text continues)

Livorno

Livorno... (text continues)

Motorrad-Preis der Schweiz

Großer DAB-Erfolg in der 250er-Klasse

Den dritten Lauf zur Europameisterschaft... (text continues)

Motorrad-Sechstagesfahrt beendet

Mit der Etappe Blandinob-Wells-Tonington... (text continues)

38 Ausfuhren in der C-Klasse

Bei der Ausfuhren der deutschen... (text continues)

Dresdner Sieg in der C-Klasse

Balte Gaumeister im Straßenfahren

Die erste Weltmeisterschaft... (text continues)

Schwab (Dresden) Sieger in der C-Klasse

Im Rennen der C-Klasse... (text continues)

Rekordbeuch zum Rieser Bahnrennen

Die Rieser Bahnrennen... (text continues)

Deutschland siegt gegen Ungarn

Der erste Tag des Schwimm-Länderkampfes... (text continues)

Bei herrlichem Wetter... (text continues)

Klare Führung im Länderkampf gegen Ungarn

Dann begannen die Wettkämpfe... (text continues)

Vervaecke weiter in Front

Wesentlich leichter als bei... (text continues)

Die zweite Etappe... (text continues)

Der zweite Tag des Länderkampfes... (text continues)

Durch die Steinwüste Südfrankreichs

Im drei Abenteurer... (text continues)

Deutsche Tennismeisterschaften

Die deutsche Tennismeisterschaften... (text continues)

Gall geht es besser

Der Münchener Schwab... (text continues)

Dora Rathens Rekord anerkannt

Bei der Rekordfahrt... (text continues)

## AG Sächsische Werke, Dresden

Nunmehr liegt der Jahresbericht dieser Trägerin der sächsischen Landesenergieversorgung vor, der eine weitere glänzende Entwicklung erkennen läßt. Trotz der Verkürzung der großen Kubaumföhrbrücke im Tagebau Böhlen konnte der Kraftwerks- und Schmelzereibetrieb auch in Böhlen ohne Einschränkungen weitergeführt werden, lediglich die Braunkohlenförderung ließ sich nicht den Möglichkeiten anpassen. Zur Aufrechterhaltung des vollen Betriebes in Böhlen mußte man zu Fremdberg greifen und außerdem einen Teil des Braunkohlen- und Schmelzereibetriebes in Kautzig übertragen. Eine neue größere Betriebsbrücke über die Böhlen wurde in Kautzig gegeben. Die Kohlen- und Schmelzereibetriebe lagen die ersten Durchschmittsergebnisse ein wenig über den vorgelegten. Die Abgabe der Anlagen wurde weiter fortgesetzt; dazu ermahnt seien die neuen Schmelzwerke in Döhlen und Ebersdorf, das begonnene neue 100-kV-Hilfspannung in Mittelbach, das insbesondere der Versorgung wieder in Betrieb genommener Erzeugerwerke dienen soll, ferner die verschiedenen neuen Stromlieferungsverträge mit Industrieannehmern und sächsischen und außer-sächsischen Versorgungsunternehmen; im Vordergrund stehen hier die Vertragsverhandlungen mit der Braunkohle-Benzin AG, Berlin, sowie der Werks- und Schmelzwerke AG, Berlin, der Bergwerke AG und der Elektrowerke AG, Berlin. All dies stellt einen nennenswerten Beitrag zu dem Betrieb nach intensiver Verbundwirtschaft zwischen den großen Elektrizitätsanlagen Deutschlands dar. Mit der Stadt Leipzig wurde ein neuer Lieferungsvertrag abgeschlossen. Von Interesse ist auch, daß den Erfordernissen größtmöglicher Wirtschaftlichkeit Rechnung getragen, von der AGZ in Zusammenarbeit mit der einschlägigen Industrie Elektrizitätsanlagen mit eigenen Kraftwerken entwickelt wurden.

Danktätig der Anteilhaber der AGZ in besonderer Weise einsehend gewesen die Übernahme der AGZ. Die AGZ in Leipzig ist die bereits 1934 beschlossene Kapitalerhöhung um 0,5 auf 3,5 Mill. noch nicht durchgeführt und der Abschluß (Juli 1938) Verzicht auf die AGZ. Die AGZ in Leipzig ist die bereits 1934 beschlossene Kapitalerhöhung um 0,5 auf 3,5 Mill. noch nicht durchgeführt und der Abschluß (Juli 1938) Verzicht auf die AGZ. Die AGZ in Leipzig ist die bereits 1934 beschlossene Kapitalerhöhung um 0,5 auf 3,5 Mill. noch nicht durchgeführt und der Abschluß (Juli 1938) Verzicht auf die AGZ.

Bei der AGZ steht berechtigt die Entwicklung im neuen Jahr zu der Hoffnung auf ein befriedigendes Ergebnis für 1938. Zu der sozialen Betreuung der auf 6829 (6854) Mitglieder angewachsenen Mitglieder gehört der Bericht aus-

führlich, auch werden wieder eingehende Bilanz-erklärungen und Halbjährliches Material gegeben. Wir erwähnen den Rückgang der Devisenrücklagen um 3,43 (4,45) auf nunmehr 10,4 Mill. Dollar, eingeleitet zu 4,70 MR.

Die Bilanzrechnung weist aus (alles in Mill. RM): Jahresergebnis des Betriebes nach dem neuen Schema 24,41 (l. J. 22,68) bei damals noch 11,72 (sonstigen Aufwendungen), aus Beteiligungen 4,82 (2,22) (die Erhöhung ist zurückzuführen auf erstmalige Erträge aus den Beteiligungen der amgegliederten Elektra AG), ferner 6,82 (8,28), außerordentliche Erträge, teilweise aus frei gewordenen Rückstellungen, in der Hauptsache aber wieder Rückgewinn bei der Tilgung von Darlehensleistungen (rund 2,7 Mill. RM Abwertungsgewinne, die ab-führungsstillschließend wurden unter Steuern und Abgaben eingeleitet). Andererseits erforderlich: Abgabe von Gehältern (basierend auf Vorjahresergebnis) zusammen 88.400 RM, an ausgegliederte Vorhand-mitglieder 21.854 RM, während Mitglieder des Verwaltungsrates und Aufsichtsrats nur ehrenamtlich tätig waren) insgesamt 15,83 (14,26), lokale Abgaben 1,90 (1,96), Zinsen 2,82 (3,70), Steuern und Abgaben 12,67 (8,20), Abschreibungen und Wertberichtigungen 28,28 (27,00), außerordentliche Aufwendungen 2,28 (-); dieses läßt die im Zusammenhang mit dem Einbruch der Böhlener Förderbrücke aufgelaufenen verlorenen Kosten, sowie ein bei Abschreibung von Beteiligungsbeiträgen (Kraftwerk Schmelzwerke AG, Kama, El-Vicht und Kraftanlagen GmbH in Hildorf (EGZ)) und ein anderer nicht genannter Aktienposten) entkandener Verlust; an dem verbleibenden Reingewinn von 6,99 (6,77) tritt noch 6,11 (1,44) Gewinnvortrag; wir melden bereits, daß auf 100 (jezt 129) Mill. Aktienkapital 6% Dividende ausgerechnet und 0,20 neu verpaget werden (l. J. noch 2 Mill. an die jetzt zunächst erfüllte gesetzliche Rücklage).

Aus der Bilanz: Anlagen noch 19,80 (37,00) Zugängen und 7,86 (2,97) Abgängen 492,42 (421,88), davon 283,50 (247,82) Wertberichtigungen gegenüberstehen; Beteiligungen 50,12 (51,70), Umlaufvermögen zusätzlich 0,89 (0,10) Abgang 40,00 (37,33), davon flüssig 7,48 (15,58), Gesamtverbindlichkeiten 181 (148), davon Darlehensschulden 48,99 (58,12) und Bank 16,5 (21,29).

## Schubert & Salzer erwirbt Majorität der Deutsche Spinnerei Maschinenbau AG, Jugo-Slavien

Die Schubert & Salzer Maschinenfabrik AG, Chemnitz, hat die Majorität der Deutsche Spinnerei Maschinenbau AG, Jugo-Slavien, erworben. Die Leitung der Deutsche Spinnerei Maschinenbau AG bleibt in den gleichen Händen wie bisher.

## Devisenkurse

Neuer, 18. Juli, 12 Uhr amerikanischer Zeit. Devisenkurse: London 492,75, Berlin 40,19,50, Dollard 55,04, Paris 279,16, Brüssel 16,98, Italien 105,25, Schweiz 22,50, Stockholm 35,41, Oslo 24,77, Kopenhagen 22,00, Montreal-London 495,870, Westral 90,48, Buenos Aires, Importeurs 30,56, Preisliste 29,10, Rio 199, Japan 26,47, Shanghai 18,68, London 30 Tage Markt und Bankwechsel 422,75, Prag 340, Budapest 19,90, Budapest 74,50, Belgrad 292,50, Athen 90,50, Sofia 125, Helsinki 218,50, Warschau 18,87.

## Hamburger Warenmarkt vom 16. Juli

Kaffee: Zum Wochenanfang war der Markt am Plage und nach dem Anlande recht lebhaft, während der Durchfuhrhandel weiter voll befriedigend kamte. Im der Preisgestaltung traten keine Veränderungen ein. In der Woche vom 11. bis 16. Juli wurden in Hamburg (eingeliefert 78.947 Tonnen Kaffee) eingeführt gegen 31.912 Tonnen in der Woche. — Santos: Isral 88 bis 89, extra prime 84 bis 85, prime 82 bis 83, Superior 81 bis 82, good 80 bis 81, gewöhnlich 79 bis 80, Colaba 78 bis 79, Rio 77 bis 78, Santos 76 bis 77, Nicaragua 48 bis 49, Ostindien 47 bis 48, Venezuela 46 bis 47, Columbia 45 bis 46, Mexiko 44 bis 45 bis 46 bis 47 bis 48 bis 49 bis 50 bis 51 bis 52 bis 53 bis 54 bis 55 bis 56 bis 57 bis 58 bis 59 bis 60 bis 61 bis 62 bis 63 bis 64 bis 65 bis 66 bis 67 bis 68 bis 69 bis 70 bis 71 bis 72 bis 73 bis 74 bis 75 bis 76 bis 77 bis 78 bis 79 bis 80 bis 81 bis 82 bis 83 bis 84 bis 85 bis 86 bis 87 bis 88 bis 89 bis 90 bis 91 bis 92 bis 93 bis 94 bis 95 bis 96 bis 97 bis 98 bis 99 bis 100 bis 101 bis 102 bis 103 bis 104 bis 105 bis 106 bis 107 bis 108 bis 109 bis 110 bis 111 bis 112 bis 113 bis 114 bis 115 bis 116 bis 117 bis 118 bis 119 bis 120 bis 121 bis 122 bis 123 bis 124 bis 125 bis 126 bis 127 bis 128 bis 129 bis 130 bis 131 bis 132 bis 133 bis 134 bis 135 bis 136 bis 137 bis 138 bis 139 bis 140 bis 141 bis 142 bis 143 bis 144 bis 145 bis 146 bis 147 bis 148 bis 149 bis 150 bis 151 bis 152 bis 153 bis 154 bis 155 bis 156 bis 157 bis 158 bis 159 bis 160 bis 161 bis 162 bis 163 bis 164 bis 165 bis 166 bis 167 bis 168 bis 169 bis 170 bis 171 bis 172 bis 173 bis 174 bis 175 bis 176 bis 177 bis 178 bis 179 bis 180 bis 181 bis 182 bis 183 bis 184 bis 185 bis 186 bis 187 bis 188 bis 189 bis 190 bis 191 bis 192 bis 193 bis 194 bis 195 bis 196 bis 197 bis 198 bis 199 bis 200 bis 201 bis 202 bis 203 bis 204 bis 205 bis 206 bis 207 bis 208 bis 209 bis 210 bis 211 bis 212 bis 213 bis 214 bis 215 bis 216 bis 217 bis 218 bis 219 bis 220 bis 221 bis 222 bis 223 bis 224 bis 225 bis 226 bis 227 bis 228 bis 229 bis 230 bis 231 bis 232 bis 233 bis 234 bis 235 bis 236 bis 237 bis 238 bis 239 bis 240 bis 241 bis 242 bis 243 bis 244 bis 245 bis 246 bis 247 bis 248 bis 249 bis 250 bis 251 bis 252 bis 253 bis 254 bis 255 bis 256 bis 257 bis 258 bis 259 bis 260 bis 261 bis 262 bis 263 bis 264 bis 265 bis 266 bis 267 bis 268 bis 269 bis 270 bis 271 bis 272 bis 273 bis 274 bis 275 bis 276 bis 277 bis 278 bis 279 bis 280 bis 281 bis 282 bis 283 bis 284 bis 285 bis 286 bis 287 bis 288 bis 289 bis 290 bis 291 bis 292 bis 293 bis 294 bis 295 bis 296 bis 297 bis 298 bis 299 bis 300 bis 301 bis 302 bis 303 bis 304 bis 305 bis 306 bis 307 bis 308 bis 309 bis 310 bis 311 bis 312 bis 313 bis 314 bis 315 bis 316 bis 317 bis 318 bis 319 bis 320 bis 321 bis 322 bis 323 bis 324 bis 325 bis 326 bis 327 bis 328 bis 329 bis 330 bis 331 bis 332 bis 333 bis 334 bis 335 bis 336 bis 337 bis 338 bis 339 bis 340 bis 341 bis 342 bis 343 bis 344 bis 345 bis 346 bis 347 bis 348 bis 349 bis 350 bis 351 bis 352 bis 353 bis 354 bis 355 bis 356 bis 357 bis 358 bis 359 bis 360 bis 361 bis 362 bis 363 bis 364 bis 365 bis 366 bis 367 bis 368 bis 369 bis 370 bis 371 bis 372 bis 373 bis 374 bis 375 bis 376 bis 377 bis 378 bis 379 bis 380 bis 381 bis 382 bis 383 bis 384 bis 385 bis 386 bis 387 bis 388 bis 389 bis 390 bis 391 bis 392 bis 393 bis 394 bis 395 bis 396 bis 397 bis 398 bis 399 bis 400 bis 401 bis 402 bis 403 bis 404 bis 405 bis 406 bis 407 bis 408 bis 409 bis 410 bis 411 bis 412 bis 413 bis 414 bis 415 bis 416 bis 417 bis 418 bis 419 bis 420 bis 421 bis 422 bis 423 bis 424 bis 425 bis 426 bis 427 bis 428 bis 429 bis 430 bis 431 bis 432 bis 433 bis 434 bis 435 bis 436 bis 437 bis 438 bis 439 bis 440 bis 441 bis 442 bis 443 bis 444 bis 445 bis 446 bis 447 bis 448 bis 449 bis 450 bis 451 bis 452 bis 453 bis 454 bis 455 bis 456 bis 457 bis 458 bis 459 bis 460 bis 461 bis 462 bis 463 bis 464 bis 465 bis 466 bis 467 bis 468 bis 469 bis 470 bis 471 bis 472 bis 473 bis 474 bis 475 bis 476 bis 477 bis 478 bis 479 bis 480 bis 481 bis 482 bis 483 bis 484 bis 485 bis 486 bis 487 bis 488 bis 489 bis 490 bis 491 bis 492 bis 493 bis 494 bis 495 bis 496 bis 497 bis 498 bis 499 bis 500 bis 501 bis 502 bis 503 bis 504 bis 505 bis 506 bis 507 bis 508 bis 509 bis 510 bis 511 bis 512 bis 513 bis 514 bis 515 bis 516 bis 517 bis 518 bis 519 bis 520 bis 521 bis 522 bis 523 bis 524 bis 525 bis 526 bis 527 bis 528 bis 529 bis 530 bis 531 bis 532 bis 533 bis 534 bis 535 bis 536 bis 537 bis 538 bis 539 bis 540 bis 541 bis 542 bis 543 bis 544 bis 545 bis 546 bis 547 bis 548 bis 549 bis 550 bis 551 bis 552 bis 553 bis 554 bis 555 bis 556 bis 557 bis 558 bis 559 bis 560 bis 561 bis 562 bis 563 bis 564 bis 565 bis 566 bis 567 bis 568 bis 569 bis 570 bis 571 bis 572 bis 573 bis 574 bis 575 bis 576 bis 577 bis 578 bis 579 bis 580 bis 581 bis 582 bis 583 bis 584 bis 585 bis 586 bis 587 bis 588 bis 589 bis 590 bis 591 bis 592 bis 593 bis 594 bis 595 bis 596 bis 597 bis 598 bis 599 bis 600 bis 601 bis 602 bis 603 bis 604 bis 605 bis 606 bis 607 bis 608 bis 609 bis 610 bis 611 bis 612 bis 613 bis 614 bis 615 bis 616 bis 617 bis 618 bis 619 bis 620 bis 621 bis 622 bis 623 bis 624 bis 625 bis 626 bis 627 bis 628 bis 629 bis 630 bis 631 bis 632 bis 633 bis 634 bis 635 bis 636 bis 637 bis 638 bis 639 bis 640 bis 641 bis 642 bis 643 bis 644 bis 645 bis 646 bis 647 bis 648 bis 649 bis 650 bis 651 bis 652 bis 653 bis 654 bis 655 bis 656 bis 657 bis 658 bis 659 bis 660 bis 661 bis 662 bis 663 bis 664 bis 665 bis 666 bis 667 bis 668 bis 669 bis 670 bis 671 bis 672 bis 673 bis 674 bis 675 bis 676 bis 677 bis 678 bis 679 bis 680 bis 681 bis 682 bis 683 bis 684 bis 685 bis 686 bis 687 bis 688 bis 689 bis 690 bis 691 bis 692 bis 693 bis 694 bis 695 bis 696 bis 697 bis 698 bis 699 bis 700 bis 701 bis 702 bis 703 bis 704 bis 705 bis 706 bis 707 bis 708 bis 709 bis 710 bis 711 bis 712 bis 713 bis 714 bis 715 bis 716 bis 717 bis 718 bis 719 bis 720 bis 721 bis 722 bis 723 bis 724 bis 725 bis 726 bis 727 bis 728 bis 729 bis 730 bis 731 bis 732 bis 733 bis 734 bis 735 bis 736 bis 737 bis 738 bis 739 bis 740 bis 741 bis 742 bis 743 bis 744 bis 745 bis 746 bis 747 bis 748 bis 749 bis 750 bis 751 bis 752 bis 753 bis 754 bis 755 bis 756 bis 757 bis 758 bis 759 bis 760 bis 761 bis 762 bis 763 bis 764 bis 765 bis 766 bis 767 bis 768 bis 769 bis 770 bis 771 bis 772 bis 773 bis 774 bis 775 bis 776 bis 777 bis 778 bis 779 bis 780 bis 781 bis 782 bis 783 bis 784 bis 785 bis 786 bis 787 bis 788 bis 789 bis 790 bis 791 bis 792 bis 793 bis 794 bis 795 bis 796 bis 797 bis 798 bis 799 bis 800 bis 801 bis 802 bis 803 bis 804 bis 805 bis 806 bis 807 bis 808 bis 809 bis 810 bis 811 bis 812 bis 813 bis 814 bis 815 bis 816 bis 817 bis 818 bis 819 bis 820 bis 821 bis 822 bis 823 bis 824 bis 825 bis 826 bis 827 bis 828 bis 829 bis 830 bis 831 bis 832 bis 833 bis 834 bis 835 bis 836 bis 837 bis 838 bis 839 bis 840 bis 841 bis 842 bis 843 bis 844 bis 845 bis 846 bis 847 bis 848 bis 849 bis 850 bis 851 bis 852 bis 853 bis 854 bis 855 bis 856 bis 857 bis 858 bis 859 bis 860 bis 861 bis 862 bis 863 bis 864 bis 865 bis 866 bis 867 bis 868 bis 869 bis 870 bis 871 bis 872 bis 873 bis 874 bis 875 bis 876 bis 877 bis 878 bis 879 bis 880 bis 881 bis 882 bis 883 bis 884 bis 885 bis 886 bis 887 bis 888 bis 889 bis 890 bis 891 bis 892 bis 893 bis 894 bis 895 bis 896 bis 897 bis 898 bis 899 bis 900 bis 901 bis 902 bis 903 bis 904 bis 905 bis 906 bis 907 bis 908 bis 909 bis 910 bis 911 bis 912 bis 913 bis 914 bis 915 bis 916 bis 917 bis 918 bis 919 bis 920 bis 921 bis 922 bis 923 bis 924 bis 925 bis 926 bis 927 bis 928 bis 929 bis 930 bis 931 bis 932 bis 933 bis 934 bis 935 bis 936 bis 937 bis 938 bis 939 bis 940 bis 941 bis 942 bis 943 bis 944 bis 945 bis 946 bis 947 bis 948 bis 949 bis 950 bis 951 bis 952 bis 953 bis 954 bis 955 bis 956 bis 957 bis 958 bis 959 bis 960 bis 961 bis 962 bis 963 bis 964 bis 965 bis 966 bis 967 bis 968 bis 969 bis 970 bis 971 bis 972 bis 973 bis 974 bis 975 bis 976 bis 977 bis 978 bis 979 bis 980 bis 981 bis 982 bis 983 bis 984 bis 985 bis 986 bis 987 bis 988 bis 989 bis 990 bis 991 bis 992 bis 993 bis 994 bis 995 bis 996 bis 997 bis 998 bis 999 bis 1000 bis 1001 bis 1002 bis 1003 bis 1004 bis 1005 bis 1006 bis 1007 bis 1008 bis 1009 bis 1010 bis 1011 bis 1012 bis 1013 bis 1014 bis 1015 bis 1016 bis 1017 bis 1018 bis 1019 bis 1020 bis 1021 bis 1022 bis 1023 bis 1024 bis 1025 bis 1026 bis 1027 bis 1028 bis 1029 bis 1030 bis 1031 bis 1032 bis 1033 bis 1034 bis 1035 bis 1036 bis 1037 bis 1038 bis 1039 bis 1040 bis 1041 bis 1042 bis 1043 bis 1044 bis 1045 bis 1046 bis 1047 bis 1048 bis 1049 bis 1050 bis 1051 bis 1052 bis 1053 bis 1054 bis 1055 bis 1056 bis 1057 bis 1058 bis 1059 bis 1060 bis 1061 bis 1062 bis 1063 bis 1064 bis 1065 bis 1066 bis 1067 bis 1068 bis 1069 bis 1070 bis 1071 bis 1072 bis 1073 bis 1074 bis 1075 bis 1076 bis 1077 bis 1078 bis 1079 bis 1080 bis 1081 bis 1082 bis 1083 bis 1084 bis 1085 bis 1086 bis 1087 bis 1088 bis 1089 bis 1090 bis 1091 bis 1092 bis 1093 bis 1094 bis 1095 bis 1096 bis 1097 bis 1098 bis 1099 bis 1100 bis 1101 bis 1102 bis 1103 bis 1104 bis 1105 bis 1106 bis 1107 bis 1108 bis 1109 bis 1110 bis 1111 bis 1112 bis 1113 bis 1114 bis 1115 bis 1116 bis 1117 bis 1118 bis 1119 bis 1120 bis 1121 bis 1122 bis 1123 bis 1124 bis 1125 bis 1126 bis 1127 bis 1128 bis 1129 bis 1130 bis 1131 bis 1132 bis 1133 bis 1134 bis 1135 bis 1136 bis 1137 bis 1138 bis 1139 bis 1140 bis 1141 bis 1142 bis 1143 bis 1144 bis 1145 bis 1146 bis 1147 bis 1148 bis 1149 bis 1150 bis 1151 bis 1152 bis 1153 bis 1154 bis 1155 bis 1156 bis 1157 bis 1158 bis 1159 bis 1160 bis 1161 bis 1162 bis 1163 bis 1164 bis 1165 bis 1166 bis 1167 bis 1168 bis 1169 bis 1170 bis 1171 bis 1172 bis 1173 bis 1174 bis 1175 bis 1176 bis 1177 bis 1178 bis 1179 bis 1180 bis 1181 bis 1182 bis 1183 bis 1184 bis 1185 bis 1186 bis 1187 bis 1188 bis 1189 bis 1190 bis 1191 bis 1192 bis 1193 bis 1194 bis 1195 bis 1196 bis 1197 bis 1198 bis 1199 bis 1200 bis 1201 bis 1202 bis 1203 bis 1204 bis 1205 bis 1206 bis 1207 bis 1208 bis 1209 bis 1210 bis 1211 bis 1212 bis 1213 bis 1214 bis 1215 bis 1216 bis 1217 bis 1218 bis 1219 bis 1220 bis 1221 bis 1222 bis 1223 bis 1224 bis 1225 bis 1226 bis 1227 bis 1228 bis 1229 bis 1230 bis 1231 bis 1232 bis 1233 bis 1234 bis 1235 bis 1236 bis 1237 bis 1238 bis 1239 bis 1240 bis 1241 bis 1242 bis 1243 bis 1244 bis 1245 bis 1246 bis 1247 bis 1248 bis 1249 bis 1250 bis 1251 bis 1252 bis 1253 bis 1254 bis 1255 bis 1256 bis 1257 bis 1258 bis 1259 bis 1260 bis 1261 bis 1262 bis 1263 bis 1264 bis 1265 bis 1266 bis 1267 bis 1268 bis 1269 bis 1270 bis 1271 bis 1272 bis 1273 bis 1274 bis 1275 bis 1276 bis 1277 bis 1278 bis 1279 bis 1280 bis 1281 bis 1282 bis 1283 bis 1284 bis 1285 bis 1286 bis 1287 bis 1288 bis 1289 bis 1290 bis 1291 bis 1292 bis 1293 bis 1294 bis 1295 bis 1296 bis 1297 bis 1298 bis 1299 bis 1300 bis 1301 bis 1302 bis 1303 bis 1304 bis 1305 bis 1306 bis 1307 bis 1308 bis 1309 bis 1310 bis 1311 bis 1312 bis 1313 bis 1314 bis 1315 bis 1316 bis 1317 bis 1318 bis 1319 bis 1320 bis 1321 bis 1322 bis 1323 bis 1324 bis 1325 bis 1326 bis 1327 bis 1328 bis 1329 bis 1330 bis 1331 bis 1332 bis 1333 bis 1334 bis 1335 bis 1336 bis 1337 bis 1338 bis 1339 bis 1340 bis 1341 bis 1342 bis 1343 bis 1344 bis 1345 bis 1346 bis 1347 bis 1348 bis 1349 bis 1350 bis 1351 bis 1352 bis 1353 bis 1354 bis 1355 bis 1356 bis 1357 bis 1358 bis 1359 bis 1360 bis 1361 bis 1362 bis 1363 bis 1364 bis 1365 bis 1366 bis 1367 bis 1368 bis 1369 bis 1370 bis 1371 bis 1372 bis 1373 bis 1374 bis 1375 bis 1376 bis 1377 bis 1378 bis 1379 bis 1380 bis 1381 bis 1382 bis 1383 bis 1384 bis 1385 bis 1386 bis 1387 bis 1388 bis 1389 bis 1390 bis 1391 bis 1392 bis 1393 bis 1394 bis 1395 bis 1396 bis 1397 bis 1398 bis 1399 bis 1400 bis 1401 bis 1402 bis 1403 bis 1404 bis 1405 bis 1406 bis 1407 bis 1408 bis 1409 bis 1410 bis 1411 bis 1412 bis 1413 bis 1414 bis 1415 bis 1416 bis 1417 bis 1418 bis 1419 bis 1420 bis 1421 bis 1422 bis 1423 bis 1424 bis 1425 bis 1426 bis 1427 bis 1428 bis 1429 bis 1430 bis 1431 bis 1432 bis 1433 bis 1434 bis 1435 bis 1436 bis 1437 bis 1438 bis 1439 bis 1440 bis 1441 bis 1442 bis 1443 bis 1444 bis 1445 bis 1446 bis 1447 bis 1448 bis 1449 bis 1450 bis 1451 bis 1452 bis 1453 bis 1454 bis 1455 bis 1456 bis 1457 bis 1458 bis 1459 bis 1460 bis 1461 bis 1462 bis 1463 bis 1464 bis 1465 bis 1466 bis 1467 bis 1468 bis 1469 bis 1470 bis 1471 bis 1472 bis 1473 bis 1474 bis 1475 bis 1476 bis 1477 bis 1478 bis 1479 bis 1480 bis 1481 bis 1482 bis 1483 bis 1484 bis 1485 bis 1486 bis 1487 bis 1488 bis 1489 bis 1490 bis 1491 bis 1492 bis 1493 bis 1494 bis 1495 bis 1496 bis 1497 bis 1498 bis 1499 bis 1500 bis 1501 bis 1502 bis 1503 bis 1504 bis 1505 bis 1506 bis 1507 bis 1508 bis 1509 bis 1510 bis 1511 bis 1512 bis 1513 bis 1514 bis 1515 bis 1516 bis 1517 bis 1518 bis 1519 bis 1520 bis 1521 bis 1522 bis 1523 bis 1524 bis 1525 bis 1526 bis 1527 bis 1528 bis 1529 bis 1530 bis 1531 bis 1532 bis 1533 bis 1534 bis 1535 bis 1536 bis 1537 bis 1538 bis 1539 bis 1540 bis 1541 bis 1542 bis 1543 bis 1544 bis 1545 bis 1546 bis 1547 bis 1548 bis 1549 bis 1550 bis 1551 bis 1552 bis 1553 bis 1554 bis 1555 bis 1556 bis 1557 bis 1558 bis 1559 bis 1560 bis 1561 bis 1562 bis 1563 bis 1564 bis 1565 bis 1566 bis 1567 bis 1568 bis 1569 bis 1570 bis 1571 bis 1572 bis 1573 bis 1574 bis 1575 bis 1576 bis 1577 bis 1578 bis 1579 bis 1580 bis 1581 bis 1582 bis 1583 bis 1584 bis 1585 bis 1586 bis 1587 bis 1588 bis 1589 bis 1590 bis 1591 bis 1592 bis 1593 bis 1594 bis 1595 bis 1596 bis 1597 bis 1598 bis 1599 bis 1600 bis 1601 bis 1602 bis 1603 bis 1604 bis 1605 bis 1606 bis 1607 bis 1608 bis 1609 bis 1610 bis 1611 bis 1612 bis 1613 bis 1614 bis 1615 bis 1616 bis 1617 bis 1618 bis 1619 bis 1620 bis 1621 bis 1622 bis 1623 bis 1624 bis 1625 bis 1626 bis 1627 bis 1628 bis 1629 bis 1630 bis 1631 bis 1632 bis 1633 bis 1634 bis 1635 bis 1636 bis 1637 bis 1638 bis 1639 bis 1640 bis 1641 bis 1642 bis 1643 bis 1644 bis 1645 bis 1646 bis 1647 bis 1648 bis 1649 bis 1650 bis 1651 bis 1652 bis 1653 bis 1654 bis 1655 bis 1656 bis 1657 bis 1658 bis 1659 bis 1660 bis 1661 bis 1662 bis 1663 bis 1664 bis 1665 bis 1666 bis 1667 bis 1668 bis 1669 bis 1670 bis 1671 bis 1672 bis 1673 bis 1674 bis 1675 bis 1676 bis 1677 bis 1678 bis 1679 bis 1680 bis 1681 bis 1682 bis 1683 bis 1684 bis 1685 bis 1686 bis 1687 bis 1688 bis 1689 bis 1690 bis 1691 bis 1692 bis 1693 bis 1694 bis 1695 bis 1696 bis 1697 bis 1698 bis 1699 bis 1700 bis 1701 bis 1702 bis 1703 bis 1704 bis 1705 bis 1706 bis 1707 bis 1708 bis 1709 bis 1710 bis 1711 bis 1712 bis 1713 bis 1714 bis 1715 bis 1716 bis 1717 bis 1718 bis 1719 bis 1720 bis 1721 bis 1722 bis 1723 bis 1724 bis 1725 bis 1726 bis 1727 bis 1728 bis 1729 bis 1730 bis 1731 bis 1732 bis 1733 bis 1734 bis 1735 bis 1736 bis 1737 bis 1738 bis 1739 bis 1740 bis 1741 bis 1742 bis 1743 bis 1744 bis 1745 bis 1746 bis 1747 bis 1748 bis 1749 bis 1750 bis 1751 bis 1752 bis 1753 bis 1754 bis 1755 bis 1756 bis 1757 bis 1758 bis 1759 bis 1760 bis 1761 bis 1762 bis 1763 bis 1764 bis 1765 bis 1766 bis 1767 bis 1768 bis 1769 bis 1770 bis 1771 bis 1772 bis 1773 bis 1774 bis 1775 bis 1776 bis 1777 bis 1778 bis 1779 bis 1780 bis 1781 bis 1782 bis 1783 bis 1784 bis 1785 bis 1786 bis 1787 bis 1788 bis 1789 bis 1790 bis 1791 bis 1792 bis 1793 bis 1794 bis 1795 bis 1796 bis 1797 bis 1798 bis 1799 bis 1800 bis 1801 bis 1802 bis 1803 bis 1804 bis 1805 bis 1806 bis 1807 bis 1808 bis 1809 bis 1810 bis 1811 bis 1812 bis 1813 bis 1814 bis 1815 bis 1816 bis 1817 bis 1818 bis 1819 bis 1820 bis 1821 bis 1822 bis 1823 bis 1824 bis 1825 bis 1826 bis 1827 bis 1828 bis 1829 bis 1830 bis 1831 bis 1832 bis 1833 bis 1834 bis 1835 bis 1836 bis 1837 bis 1838 bis 1839 bis 1840 bis 1841 bis 1842 bis



